

er in Tirol ruft angemeldet?

chaftsjahr 1939/40

ijer

obildung, dem Reichs-... und dem Reichsnähr-... wirtschaftsjahr 1939/40... erlassen worden. Sie... und Log betriebenen Ge-... treidelereser... ung ist, unvorhergesehen... der Einfuhr auszuglei-... cherdereferre in in Wirt-... Lösung dieser Aufgabe... verbot für Brotgetreide... st, die über Saat und... Mengen reiflos abzu-... Brotgetreide bleibt in

Altreiches bleiben em-... Monatsaufschläge über... worden, um den Ver-... schäften neben der... zu geben, der Landwirt-... hmen.

ge im Brotgetreide ge-... der letzten Jahre not-... die Geschäftsentwick-... zum Beispiel in der... von, der Andienungss-... en.

im Zusammenhang die... im Gesamt-... macht es möglich... — namentlich auch im... ppe zuzulassen, wie sie... (Typen 630). Zur... Weizenmehl nach An-... zogen eines hellen Rog-... zungszwecke hergestellt... „Vedermäuler“ werden... chmäßig hieron kann... erliche Aprozenteige Wei-... zelnmehl kommt fünf-... schauende Getreide-... bedeutet bodetchnisch... ssenen besseren Weizen-... ung der Bröte... und Subetenland be-... aus der Roggenmehl-... die Bodbetriebe. Die... stärke findet durch... der Mühle beim Rog-... Maßnahme, die bei den... cher praktisch überhaupt

au?

ellungen eingegangen... en Gauen am gleichen... embergischen Kanuten... sind, eine Bollbelegung... umerkehrs-Regatta... 88 Boaten und in den... er und Fahrerinnen in... re erreichten Welde-... Kämpfe zu erwarten... ert wieder. Man darf... egebenen Gaumeister-... der Kann-Regatta, die... itigejungenen ähnlichen

anderung 1939

gaben des Statistischen... 9629 Reichsangehörige... (plus 165 v. H.) mehr... Gesamtzahl der Aus-... gegenüber dem Boeten... Juden fast verdier-... wandderung ist für das... ung aus dem Deutschen... n, Wien, Schlesien und... aus. Die sich schon im... ende Verlagerung der... n Vereinigten Staaten... rika und Afrika — trat... e. Nur noch ein Drittel... den) war nach den Ber-... rika verzogen 2246 Per-... itelamerika 1206 Per-... stellten Ein- und Rück-... und 568 aus den Ver-

ach Obft!

kommt, hört man gleich... r Kinder durch den Ges-... is von Wasser auf Obft... : verkauten Früchte, so... eis vermengt werden,... chen und Stachelbeeren... ch eine starke Gärung... agen- und Darmwände... ebenfälligen Krankheits-... ren, die von dem wohl-... oten Herzkräften, leicht... vorfichtige Trinken von... Umständen zum Tode... weit länger im Magen... rtrinken ein lebens-... rkrankungen sind nicht... einigten Obstes zurück-... urch Waschen und Ab-

Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Kernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 33
Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Gewerbebank
Nagold 886 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptmeisterei Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile ober-... deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und... amtliche Anzeigen sowie Stellengesuche 5 Pfg.,... Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen... in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener... Stelle kann keine Gewähr übernommen werden... Anzeigen-Akzeptanzfrist ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 157

Samstag, den 8. Juli 1939

113. Jahrgang

Der bulgarische Staatsbesuch

Werbellinsee, 7. Juli. Am Freitagvormittag unternahm der bulgarische Ministerpräsident Kioffewanoff unter Führung von Reichsarbeitsführer, Reichsleiter Hierl eine Fahrt zum Besuch des Reichsarbeitsdienstes und beschäftigte die Reichsschule Hinzowurt des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend und die Abteilung 3/90 Schorheide des RAD. Er überzeigte sich dabei von der vorbildlichen Gestaltung einer Idee, die zuerst in Bulgarien ihre Verwirklichung gefunden hat. Um 13 Uhr begaben sich der bulgarische Ministerpräsident und der Reichsarbeitsführer mit ihrer engeren Begleitung zu einem Frühstück beim Generalfeldmarschall Göring nach Karinhall.

Im Spiegel der Pariser Presse

Paris, 7. Juli. Der bulgarische Staatsbesuch in Berlin und die aus diesem Anlaß stattfindenden Veranstaltungen und Empfänge werden von der Pariser Presse aufmerksam verfolgt. Der Außenpolitiker der „Action française“ unterstreicht den großartigen Empfang, den Berlin dem bulgarischen Staatsmann bereitet habe und stellt im Verlauf seiner Ausführungen fest, daß Bulgarien trotz der gebietsmäßigen Verluste im Weltkrieg infolge seiner geographischen Lage und des erprobten militärischen Wertes seines Volkes eine große Bedeutung auf dem Balkan-Schaubühne habe. Man dürfe nicht vergessen, so heißt es dann weiter, daß das richtige wirtschaftliche Übergewicht Deutschlands in allen Balkanstaaten und auch in Bulgarien ein Faktor von höchster Bedeutung sei. Auch auf diesem Gebiete hätten die Westmächte Deutschland einen Vorsprung nehmen lassen, den sie nur schwerlich wieder einholen könnten.

Abreise des bulgarischen Ministerpräsidenten

Berlin, 7. Juli. Bulgariens Ministerpräsident und Außenminister Kioffewanoff hat nach seinem dreitägigen Staatsbesuch am Freitagabend die Reichshauptstadt im Sonderzug wieder verlassen. Reichsaußenminister von Ribbentrop gab dem bulgarischen Staatsmann das Geleit zum Anhalter Bahnhof, auf dem sich wieder viele führende Männer des Dritten Reiches zur Verabschiedung eingefunden hatten.

Die im Weltkrieg so bewährte deutsch-bulgarische Freundschaft kam wieder in den herzlichsten Abschiedsbeziehungen zum Ausdruck, die die Reichshauptstadt dem schiedenden bulgarischen Staatsmann bereitet. Reichsminister von Ribbentrop überreichte der Gemahlin des bulgarischen Staatmannes einen herzlichsten Orchideenstrauß. Dann bestiegen die bulgarischen Gäste den Salonwagen. Unter den Klängen der bulgarischen Nationalhymne fuhr der aus acht Wagen bestehende Sonderzug, der dem bulgarischen Ministerpräsidenten zunächst nach München bringt, langsam aus der Halle.

Das Ergebnis des Besuchs

Die Aussprachen, die anlässlich des Besuchs des bulgarischen Ministerpräsidenten in Berlin geführt wurden, boten Gelegenheit, die allgemeine Lage ebenso wie alle die deutsch-bulgarischen Beziehungen betreffenden Fragen zu erörtern. Die Unterredungen waren von dem herzlichsten Gesähen der alten Freundschaft getragen, die zwischen Deutschland und Bulgarien herrscht. Sie bewiesen von neuem, wie sehr die natürliche und traditionelle Freundschaft der beiden Länder untereinander und zu Italien dazu beiträgt, Bulgarien als Faktor der Ordnung im Südosteuropäischen Raum zu festigen. In die-

sem Sinne werden Deutschland und Bulgarien ihre Beziehungen in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht weiterhin vertiefen.

Internationale Segelwettfahrten in Kiel

Vertreter von neun Nationen versammelt
Kiel, 7. Juli. Die in Kiel zur Teilnahme an den 5. Internationalen Marinepokal-Segelwettfahrten, die in der Zeit vom 7. bis 14. Juli abgewickelt werden, versammelten Vertreter von insgesamt neun Nationen wurden am Freitag durch den kommandierenden Admiral der Marineflottilie der Ostsee, Admiral Carlis, herzlich begrüßt. Im Rathaus überbrachte dann später Oberbürgermeister Behrens allen in- und ausländischen Gästen den Willkommensgruß der Kreisamarinekapitän Kiel. Mittags begaben sich die Teilnehmer an Bord der Stationsjacht „Alze“, wo sie der Führer des Marinepokalwettfahrens, Vizeadmiral Gütting, willkommen hieß. Hieran schloß sich eine Fahrt zum Marineehrenmal in Laboe, wo die Offiziersabteilungen zu Ehren der gesunkenen Seebelden Kränze niederlegten.

Abschluß des Holland-Besuches

Kaufbau neuer Handelsbeziehungen angebahnt
Den Haag, 7. Juli. Am letzten Tag seines Hollandbesuches empfing Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk die Presse in den Räumen der deutschen Gesandtschaft. Sein Hollandbesuch zeige der Welt, erklärte er unter anderem, daß man in Deutschland im Gegensatz zu manchen Berichten gewisser Auslandszeitungen keineswegs in einer unruhigen Kriegsstimmung lebe, sondern die Lage ruhig beurteile und fest entschlossen sei, die freundschaftlichen Beziehungen zum Auslande in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens erfolgreich weiter auszubauen. Die sachlichen Vorgesprächen in dieser Frage ließen die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß bereits im kommenden Jahr ein erweiterter Güteraustausch durchgeführt werden könne. Gedacht sei hierbei an einen freieren Zahlungsverkehr, der außerhalb und neben dem Berechnungsverkehr einen erhöhten Warenaustausch gestatte. Es werde im Auslande vielfach behauptet, Deutschland sei dabei, sich wirtschaftlich einseitig nach dem Südosten Europas zu orientieren. Der Verlauf dieses Hollandbesuches zeige jedoch der Welt, daß dies nicht der Fall sei. Der Minister benutzte dann die Gelegenheit, um seine hohe Bewunderung für die gewaltigen Leistungen der Juden- und Fremdenlegungsarbeiten, die er besucht hat, zum Ausdruck zu bringen.

Zum persönlichen Adjutanten des Führers ernannt

Berlin, 7. Juli. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: Der Führer hat seinen bisherigen Adjutanten der Kriegsmarine, Korvettenkapitän Albrecht, als Nachfolger des vor einiger Zeit zum Generalkonsul in San Francisco berufenen NSKK-Brigadeführers Hauptmann a. D. Wiedemann zu seinem persönlichen Adjutanten ernannt. Korvettenkapitän Albrecht, der am 30. Juni 1939 auf Wunsch des Führers aus der Kriegsmarine ausgeschieden ist, wurde zum Führer der Dienstgrad eines NSKK-Oberführers verliehen.

Chamberlains Erklärung verschoben

London, 7. Juli. Eine für heute angekündigte Unterhaus-erklärung Chamberlains ist, wie von möglicher Seite mitgeteilt wird, vorläufig auf die nächste Woche verschoben worden. Diese Verschiebung habe sich aus „technischen“ Gründen notwendig erwiesen. Nach Zeitungsmeldungen sollte Chamberlain über die Danziger Frage eine Erklärung abgeben. Auch Polen will zunächst keine Rote nach Danzig schicken.

Wie weiter von möglicher Seite mitgeteilt wird, sind die neuen „Instruktionen“ (lies „Zustandnisse“) telegraphisch an den britischen Botschafter in Moskau abgeleitet worden. Die Instruktionen ermächtigen den Botschafter, die Verhandlungen mit der Moskauer Regierung wieder aufzunehmen. Die Ablehnung der Instruktionen erfolgte nach vorhergehender Übereinstimmung mit der Pariser Regierung. Es soll das beim Austausch übliche „letzte“ Wort sein.

Der diplomatische Korrespondent des „Manchester Guardian“ spricht in seinem heutigen Bericht über die Moskauer Verhandlungen von der Möglichkeit, daß sie auch fehlschlagen könnten. Zum ersten Male erörtert damit ein führendes englisches Blatt diesen Ausgang, und es dürfte sich nicht zuletzt um den Versuch handeln, auf die Sowjetrußen einen Druck auszuüben.

Syrien als ewiges Schachrobojekt

England bereitet neue Demütigung Frankreichs vor
Paris, 7. Juli. Der Schacher um das französische Mandatsgebiet Syrien will nach der Abtretung des Sandstuhls von Alexandrette, der Frankreich unter dem Druck Englands im Interesse der Einkreisung zugestimmt hat, noch immer kein Ende nehmen. So gibt das in Damaskus erscheinende jüdische Blatt

„Joareg“ den bereits seit einiger Zeit umlaufenden Gerüchten Raum, wonach England einen neuen Schlag gegen den französischen Bundesgenossen, der im Nahen Osten allerdings als lästiger Konkurrent empfunden wird, planen soll. Es handelt sich um nichts geringeres als um die Übertragung des syrischen Ausbeutungsobjekts vom französischen auf den englischen Interessensbereich. Frankreich soll nach den vorliegenden Berichten angeblich bereits die Zustimmung zu einem baldigen Zusammenschluß Syriens mit Transjordanien unter dem Königtum des Emirs Abdallah, der bekanntlich völlig unter Englands Einfluß steht, gegeben haben. Ministerpräsident dieses neuen Staatsgebildes von Englands Gnaden soll der bekannte, ebenfalls völlig englandhörige Leiter der syrischen Opposition Dr. Schahbander werden.

Eine ägyptische Stellungnahme

Kein Militärpakt zwischen Ägypten und der Türkei beabsichtigt — Keine Beteiligung an der Einkreisungspolitik gegen Deutschland
Berlin, 7. Juli. Die ägyptische Gesandtschaft in Berlin teilt mit: Die königlich-ägyptische Gesandtschaft in Berlin ist bevollmächtigt, ganz kategorisch die Nachricht über einen abgeschlossenen oder abzuschließenden Militärpakt zwischen der Türkei und Ägypten zu dementieren. Sie ist ebenso in der Lage, zu versichern, daß der Besuch des ägyptischen Außenministers Jehia Pajcha in den Balkanländern in keiner Weise die Absicht verfolgt, die Einkreisungspolitik gegenüber Deutschland in irgend einer Weise zu unterstützen oder zu verstärken.

Neue Verordnung zur Judenfrage

Die „Reichsvereinigung der Juden in Deutschland“ Trägerin des jüdischen Schulwesens und der freien Wohlfahrtspflege

Berlin, 7. Juli.

Im Reichsgesetzblatt wird die zehnte Verordnung zum Reichsbürgergesetz veröffentlicht, deren Maßnahmen im wesentlichen eine Förderung der Auswanderung der Juden bezwecken. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut:

Artikel I: Reichsvereinigung der Juden

1. Die Juden werden in einer Reichsvereinigung zusammengeschlossen.
 2. Die Reichsvereinigung ist ein rechtsfähiger Verein. Sie führt den Namen „Reichsvereinigung der Juden in Deutschland“ und hat ihren Sitz in Berlin.
 3. Die Reichsvereinigung bedient sich als örtlicher Zweigstellen der jüdischen Kultusvereinigungen.
- § 2.
1. Die Reichsvereinigung hat den Zweck, die Auswanderung der Juden zu fördern.
 2. Die Vereinigung ist außerdem 1. Träger des jüdischen Schulwesens, 2. Träger der freien jüdischen Wohlfahrtspflege.
 3. Der Reichsminister des Innern kann der Reichsvereinigung weitere Aufgaben übertragen.
- § 3.
1. Der Reichsvereinigung gehören alle Staatsangehörigen und staatenlosen Juden an, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Reichsgebiet haben.
 2. Im Falle einer Waise ist der jüdische Teil nur Mitglied, a) wenn der Mann der jüdische Teil ist und Abkömmlinge aus der Ehe nicht vorhanden sind, oder b) wenn die Waise als jüdisch gelten.
 3. Juden fremder Staatsangehörigkeit und den in einer Waise lebenden Juden, die nicht bereits nach Abs. 2 Mitglieder sind, ist der Beitritt zur Reichsvereinigung freigestellt.
- § 4.

Die Reichsvereinigung untersteht der Aufsicht des Reichsministers des Innern; ihre Satzung bedarf seiner Genehmigung. In § 5 der Verordnung wird bestimmt, daß der Reichsminister des Innern jüdische Vereine, Organisationen und Stiftungen entweder auflösen oder ihre Eingliederung in die Reichsvereinigung anordnen kann. Des weiteren werden die damit in Zusammenhang stehenden verordnungsrechtlichen Bestimmungen getroffen.

Artikel II: Jüdisches Schulwesen

In § 6 wird festgelegt, daß die Reichsvereinigung der Juden verpflichtet ist, für die Beschulung der Juden zu sorgen. Zu diesem Zweck sind von der Reichsvereinigung die nötigen Privatschulen zu errichten. Insbesondere sollen Unterrichtsstufe unterhalten werden, die der Auswanderung der Juden förderlich sind.

Juden dürfen nur Schulen besuchen, die von der Reichsvereinigung unterhalten werden. Sie sind nach Maßgabe der allgemeinen Vorschriften über die Schulpflicht zum Besuch dieser Schulen verpflichtet.

§ 8 und 9 verfügen die Auflösung der jüdischen Schulbildungsanstalten und Erziehungsanstalten, die von der Reichsvereinigung nicht übernommen werden. Ferner werden darin die Anstellungsverhältnisse der jüdischen Lehrkräfte geregelt, die mit dem 30. April 1939 in den Ruhestand treten.

§ 10 setzt die Vorschriften des Reichs- und Landesrechts über die Beschulung der Juden und die Bereitstellung öffentlicher Mittel für den jüdischen Religionsunterricht außer Kraft.

Das jüdische Schulwesen untersteht der Aufsicht des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.

Artikel III: Jüdische Wohlfahrtspflege

Die Reichsvereinigung hat als Träger der jüdischen freien Wohlfahrtspflege nach Maßgabe ihrer Mittel hilfsbedürftige Juden so anzureichen zu unterstützen, daß die öffentliche Fürsorge nicht einzutreten braucht. Sie hat Vorkehrungen zu treffen, daß für anhaltspflegetbedürftige Juden ausschließlich für sie bestimmte Anstalten zur Verfügung stehen.

Artikel IV: Schlußbestimmungen

Eine Entschädigung für Nachteile, die durch die Durchführung dieser Verordnung entstehen, wird nicht gewährt.

1. Der Reichsminister des Innern erläßt die zur Durchführung der Verordnung erforderlichen Vorschriften.
2. Soweit das jüdische Schulwesen betroffen wird, werden die Vorschriften von dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern erlassen. Das gleiche gilt für Maßnahmen auf Grund des § 5, wenn die betroffene jüdische Einrichtung zum Geschäftsbereich des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung gehört.



S. 15.

Die Inkraftsetzung dieser Verordnung für das Land Oesterreich bleibt vorbehalten.

Die Verordnung trägt die Unterschriften der Reichsminister Freid, Heg, Ruß und Kretz.

Senator Borah enthüllt

Die schamlosen Nachenschaften der „Friedensfront“

Washington, 7. Juli. Senator Borah richtete im Verlaufe einer Rede außerordentlich scharfe Angriffe gegen England und Frankreich, die er des Versuches beschuldigte, die amerikanische Außenpolitik zu diktieren, um die Vereinigten Staaten aus Zeiten der englisch-französischen Entente in den nächsten Krieg zu hegen. Die Angriffe des Senators richteten sich besonders gegen Bonnet, der zu einer Zeit, wo die Neutralität im amerikanischen Unterhaus besprochen wurde, erklärt und darauf bestanden habe, es sei die Pflicht Amerikas, seine traditionelle Neutralität aufzugeben. Ueber das Ergebnis der Abstimmung selbst seien einflussreiche Männer Frankreichs sowie die französische Presse allgemein in Ausdrücken hergefallen, die man in internationalen Beziehungen besonders zwischen Nationen, „die vorgeben, freundlich zu sein oder die so tun, als wären sie anständig“, selten höre.

Borah rief aus: „Herr Präsident, Sie können die Geschichte vergeblich nachforschen. Sie werden nie einen derartigen Mangel an Achtung und Anständigkeit einer Nation gegenüber anderen Ländern finden, deren Freund zu sein Sie vorzögt“. Nur ein Staat, der schon alle Selbstachtung oder das Gefühl für seine Rechte verloren habe oder machtlos sei, fuhr Borah fort, könne sich dieses gefallen lassen. Man müsse sich nur einmal den Tatbestand vor Augen halten. Die Mehrheit des Unterhauses und des Bundeskongresses der USA habe einen bestimmten Beschluß gefaßt und offizielle Vertreter eines fremden Landes forderten gemeinsam mit ihrer Presse die amerikanischen Bürger auf, den Beschluß des Kongresses anzuerkennen, die traditionelle Außenpolitik der Vereinigten Staaten zurückzuweisen und die Politik einer fremden Macht zu befolgen. Diese Forderung sei außerdem mit den Ausdrücken der tiefsten Verachtung gestellt worden. Borah nannte dann die englische und französische Demokratie brutal, verbrecherisch und selbsthätig.

Diese außerordentlich scharfe Borah-Rede wird als Auftakt der am Samstag beginnenden Senatsdebatte über die Revision der Neutralitätsverpflichtungen Amerikas angesehen.

„Die neuen Kredite sind Kriegsvorbereitungen“

Die „Friedensfront“ enthüllt ihr wahres Gesicht

London, 7. Juli. Die Londoner Presse begrüßt den Beschluß der britischen Regierung, die Einkreisungsfront, die zugegebenermaßen noch auf recht schwachen Füßen steht, mit Hilfe von „Exportkredit-Garantien“ für Kriegsmateriallieferungen in Höhe von 60 Millionen Pfund zusammenzufassen. Der rein politische Beweggrund, der die Regierung zu diesem Beschluß veranlaßt hat, wird in den Kommentaren der Londoner Blätter in keiner Weise verhehelt. Der Korrespondent der „Times“ erklärt, daß voraussichtlich Polen den „größten Nutzen“ (?) aus diesem Plan ziehen werde. Obwohl die Türkei und Rumänien bereits Kredite erhalten hätten, sei es nicht ausgeschlossen, daß auch diese beiden Länder weitere finanzielle Hilfe erhalten würden. Der „Daily Telegraph“ verknüpft die Finanzaktion der britischen Regierung ganz offen mit der Tatsache, daß alle Anstrengungen, bei den englisch-sowjetrussischen Verhandlungen eine zufriedenstellende Formel zu finden, bisher fehlgeschlagen seien. Die britische Diplomatie sei aber inzwischen nicht laul gewesen und habe „andere Mittel“ zur Verstärkung der „Friedensfront“ erdacht. Es erübrige sich, darauf hinzuweisen, daß die Annullierung Polens, der Türkei, Rumäniens und Griechenlands für die Verteidigung Englands lebenswichtig sei. „Daily Herald“ erklärt, die „Friedensfront“ müsse ihre gesamten wirtschaftlichen Kräfte zur Förderung ihrer Ziele mobilisieren. Die geplanten Kredit-Garantien seien das wirtschaftliche Gegenstück zu den politischen und militärischen Abmachungen. „News Chronicle“ meint, wenn die „Friedensländer“ unermüdlich sein sollen, müßten Englands Verbündete Waffen kaufen. Kredite für Englands Verbündete seien ebenso notwendige Kriegsvorbereitungen wie die Waffenproduktion und die Aufspeicherung von Lebensmitteln.

Polen hofft auf die englischen Pfunde

Warschau, 7. Juli. Der im englischen Unterhaus eingebrachte Gesetzentwurf zur Erweiterung der „Exportkredite“ wird in der polnischen Presse sehr stark beachtet, offenbar in der Erwartung, daß auch die Pfunde, um die man sich schon seit Wochen in London bemüht, nun bald nach Polen fließen, um die durch die noch immer andauernde Mobilisation Karl geschwächten Kassen wieder aufzufüllen. Das gleiche Blatt läßt sich aus Paris melden, daß der dortige polnische Botschafter Lukasiewicz mit Außenminister Bonnet eine weitere Besprechung über finanzielle Fragen gehabt habe.

Wer im Glashaus sitzt...

Lebensmittelknappheit und Verteuerung in Polen — Silbergeld kaum noch zu haben

Kattowitz, 7. Juli. In der letzten Zeit macht sich in Polen eine zunehmende Verknappung von Lebensmitteln hart bemerkbar. In der Dessentlichkeit ist besonders die Tatsache große Beunruhigung aus, daß Zucker überhaupt nicht mehr zu haben ist. So ist es z. B. in Kattowitz und allen großen Industrieorten Ostoberschlesiens seit zwei Tagen unmöglich, auch nur das kleinste Quantum Zucker zu erhalten. Weiterhin beruht auf den polnischen Lebensmittelmärkten eine zunehmende Verknappung von Reis und anderen Körnerfrüchten, die in der Ernährung der überwiegend beschränkt konsumierenden Bevölkerung eine Rolle spielen. Diese Verknappung lebenswichtiger Nahrungsmittel wird noch dadurch verschärft, daß die Preise für Gemüse und für Fleisch und Wurstwaren unaufhaltsam ansteigen. Besonders bezeichnend für die kritische Lage in Polen ist die Tatsache, daß aus dem öffentlichen Verkehr das Silbergeld so gut wie verschwunden ist. Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß die fändliche Kriegsheere der Polen die Beodönerung veranlaßt, das Silbergeld zu hämmern, um einen gewissen bleibenden Wert im Hause zu haben, für den von den Polen häufig angeforderten bevorstehenden Krieg. Der Mangel an Silbergeld macht es bereits jetzt unmöglich, mit größeren Geldscheinen Einkäufe zu tätigen, da niemand in der Lage ist, das zum Wechseln notwendige Silbergeld zu beschaffen.

Man darf gespannt sein, wie die polnische Presse, die fast täglich über „Hungerrevolten“ und „unterernährte Soldaten“ in Deutschland zu berichten weiß, ihren Lesern diese von ihnen täglich immer häufiger empfundenen Verknappung und Verteuerung lebenswichtiger Nahrungsmittel beschönigen wird. Wer im Glashaus sitzt, soll eben nicht mit Steinen werfen.

Württemberg

Stuttgart, 7. Juli. (Gastrobruch.) Bei den Manierungsarbeiten in der Holzstraße ging beim Feststampfen der Erde mit Hilfe einer Ramme ein Gasrohr zu Bruch. Das austretende Gas geriet durch einen Funken der Ramme in Brand und verursachte eine mehrere Meter hohe Staubwolke. Der Mann, der die Ramme bediente, vermochte noch rechtzeitig zur Seite zu springen. Die Feuerwehr ging dem Brand mit dem Schaumlöcher erfolgreich zu Leibe.

Noch gut abgelaufen. Auf Bahnsteig 3 des Hauptbahnhofs kam am Donnerstag ein Zugwägen beim Schließen der Wagentür eines anfahrenen Zuges zu Fall und geriet unter den Zug. Ein Fahrgast, der den Vorfall beobachtet hatte, zog sofort die Notbremse, worauf der Zug zum Stehen kam. Der Schaffner, der einen Beinbruch erlitten hatte, wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

Aus dem Lande

Ebersbach, Kr. Waiblingen, 7. Juli. (Am Lenkrad eingeschlagen.) In den frühen Morgenstunden eines der letzten Tage kürzte ein schwerer Lastzug bei Ebersbach die hohe Straßendämmung hinunter, wobei der Fahrer und Beifahrer das Glück hatten, unverletzt zu bleiben. Wie der Fahrer selbst angab, war er wegen Uebermüdung am Lenkrad eingeschlafen.

Schorndorf, 7. Juli. (Schiefgehen in Rinderhand.) Dieser Tage sah ein 14-jähriger Junge, als er Besonnen einen Besuch abbrachte, in einem Schrank ein Terzerol stehen und holte es heraus. Als der Sohn der Familie hinaufkam, hat er den Jungen, das Terzerol wegzulegen. In diesem Augenblick löste sich der Schuß, und die Schrotladung drang dem Sohn des Hauses in den Mund. Mit erheblichen Verletzungen mußte er in das Krankenhaus gebracht werden.

Von der Reichsgartenbahn. Mit Rücksicht darauf, daß die eigentliche Reise- und Ferienzeit beginnt, hat sich die Ausstellungsgesellschaft entschlossen, noch Ferienkarten herauszubringen, die verbilligt sind und für die Zeit vom 15. Juli bis 15. September Gültigkeit haben. Diese Karten kosten einheitlich für Erwachsene 4 RM.; für Jugendliche bis zu 18 Jahren 2 RM. und sind von Montag, 10. Juli ab erhältlich.

Honau, 7. Juli. (Unter den Heuwagen.) Als der 57-jährige, verheiratete Chr. Herlemann am Mittwoch mit einem geladenen Heuwagen die Honauer Steige herunterfuhr, geriet er beim Bremsen unter den Wagen und erlitt mehrere Rippenbrüche, sowie sonstige Verletzungen. Er mußte ins Kreis Krankenhaus nach Reutlingen überführt werden, wo er verbleiben ist.

Vaussen a. N., 7. Juli. (Die Treppe hinuntergeworfen.) Drei Radaubruder, die nach durchgehendem Wochenbeginn von ihrem Vermieter wegen des von ihnen verursachten Lärms zurückerufen wurden, warfen diesen kurzerhand die Treppe hinunter. Mit schweren Kopfverletzungen mußte der Mann in ein Krankenhaus aufgenommen werden. Die drei Saufkumpen wurden festgenommen.

Unterjesheim, Kr. Heilbronn, 7. Juli. (Beim Ueberholen ein Kraftfahrzeug eine aus einer Seitenstraße einbiegende Radfahrerin, wobei er in einen Graben fuhr. Sein Beifahrer flog in hohem Bogen auf die Straße und mußte, ebenso wie die Radfahrerin, mit Verletzungen in das Neckarjümler Krankenhaus eingeliefert werden.)

Schramberg, 7. Juli. (Ueber 900 Rbf. Fahrer.) Reges Leben und Treiben herrschte am Donnerstag, als über 900 Kraft-durch-freude-Fahrer aus dem Gau Düsselberg in der Uebren- und Hünfärlstadt Schramberg eintrafen. Am Bahnhof wurden die Urlauber und Urlauberinnen unter den lärmeligen Klängen der H.-Kapelle empfangen. Ueber 500 der Erholungssuchenden fanden in Schramberg und in Schramberg-Sulgen Unterkunft, die übrigen wurden in den Nachbarrorten untergebracht.

Ulm, 7. Juli. (Radfahrer verunglückt.) Am Donnerstag gegen Mitternacht stieß auf der Reichstraße Ulm-Kempten der 26 Jahre alte ledige Maurer Karl Bogg aus Illerszell in der Nähe von Senden mit seinem Fahrrad gegen einen entgegenkommenden Personenkraftwagen. Noch ehe der sofort zu Hilfe gerufene Arzt an der Unfallstelle erlitten, verschied der Verunglückte.

Balenfurt, Kr. Ravensburg, 7. Juli. (Den Kopf zer-malm.) In der heiligen Papierfabrik kam auf bisher noch nicht geklärt Weise der 30 Jahre alte Anton König aus Bergatreute einem Trogzylinder einer Kartonmaschine zu nahe. Dabei wurde er so unglücklich erfaßt, daß ihm der Kopf völlig zertrümmert wurde.

Mosheim, Kr. Saulgau, 7. Juli. (Unfall.) Während man in der Brauerei „Adler“ mit Heuabladen beschäftigt war, löste sich plötzlich die Greiserange des Heuaufzuges und kürzte auf den 30 Jahre alten landwirtschaftlichen Arbeiter Paul Reil, der mit Rippenbrüchen und Querschnitten an der Schulter in das Kreis Krankenhaus Saulgau gebracht werden mußte.

Friedrichshafen, 7. Juli. (Eine Rbf. Wander-lühne.) In den Zeppelinwerftstätten in Friedrichshafen wird das vom Reichsamt „Schönheit der Arbeit“ entnommene neue Rbf.-Wandertheater hergestelt. In diesem Theater, dem Dr. Ley den Namen „Neue Rbf.-Bühne“ gegeben hat, werden 800 Zuschauer Platz haben. Um die 63 Quadratmeter große Spielfläche herum sind für die Schauspieler und das technische Personal vier Wohnungen aufgestellt. Der Wohnwagenpark wird noch durch einen Küchen- und Speisewagen vervollständigt.

Aus dem Gerichtssaal

Schwarzschlächter bestraft

Tübingen, 7. Juli. In Grohngingens Kichen einem Metzger das Kontingent zu klein, weshalb er mit Schwarzschlachtungen anfing. Seine Ehefrau und sein Metzgergeselle waren ihm dabei bei behilflich. Sämtliche drei Beschuldigten hatten sich deshalb vor dem Schöffengericht Tübingen zu verantworten. Der Metzger wurde wegen Vergehens gegen die Reichsabgabenordnung und das Schlachtsteuergesetz zu 848 RM., ferner zu der Wertersatzstrafe von 3198 RM., evtl. drei Monate Gefängnis, und anstelle einer an sich drohenden Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu einer Geldstrafe von 300 RM. verurteilt. Die Geldstrafe von 848 RM. und die Wertersatzstrafe gelten durch die Untersuchungs-haft als verbüßt. Der behilflich gewesene Kraftwagen des Metzgers — er hatte schwarzeschwarzes Vieh des Metzgers in keinem

Kraftwagen transportiert — wurde eingezogen. Seine Ehefrau wurde wegen der gleichen Delikte zu der Geldstrafe von 320 RM. und zu 1100 RM. Wertersatzstrafe, hilfsweise 30 Tage Gefängnis, verurteilt. Der Metzgergeselle erhielt wegen Beihilfe eine Geldstrafe von 120 RM. und eine Wertersatzstrafe von 1948 RM., hilfsweise 20 Tage Gefängnis.

Wegen Kindstötung ins Gefängnis

Ulm, 7. Juli. Das Schwurgericht Ulm verurteilte die 25-jährige Lina Ulmer wegen Tötung ihres Kindes zu zwei Jahren acht Monaten Gefängnis. Die Verurteilte hatte ihr Kind gleich nach der Geburt ertränkt, nachdem es infolge des Widerstandes der Mutter der Ulmer zu der ursprünglich beabsichtigten Heirat mit dem Erzeuger des Kindes nicht gekommen war. Dieser erhielt wegen versuchter Abtreibung drei Monate Gefängnis und zwei weitere Mitangeklagte wurden wegen Beihilfe zu der versuchten Abtreibung zu fünf bzw. acht Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie gegen Bezahlung Mittel geliefert hatten, von denen sie im voraus wußten, daß sie wertlos waren.

Jugendliche Sittlichkeitsverbrecher verurteilt

Kottweil, 7. Juli. Ein 19 und ein 20 Jahre alter Angeklagter hatten sich vor der Großen Strafkammer Kottweil wegen Verbrechen gegen Paragraph 176, 3 des StGB. zu verantworten. Der jüngere Angeklagte, der sich in vier Fällen strafbar gemacht hatte, erhielt sechs Monate Gefängnis, der andere, der dessen Tat es sich um einen Versuch handelte, einen Monat und 15 Tage Gefängnis.

Gefängnis, weil das Messer zu locker lag

Kottweil, 7. Juli. Ein 32 Jahre alter Einwohner aus Hildorf, Kreis Horb, hatte sich vor der Großen Strafkammer Kottweil wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Bei einer Jägerei in Horb am 13. April geriet er mit einem anderen Gast in Streit, der sich bald darauf zu einer Rauferei zwischen beiden entwickelte. Der Wirt, der den Streit schlichtete, wurde von dem Angeklagten am Kopf blutig geschlagen. Die übrigen Gäste, die sich in ihrer guten Laune nicht lösen lassen wollten, setzten darauf die beiden Kampfhähne an die frische Luft. Bei dem Fortgang der Tätlichkeiten auf der Straße rannte der Angeklagte seinem Gegner das Messer in den Rücken, wodurch die Lunge verletzt wurde. Der Verletzte mußte über sieben Wochen im Krankenhaus zubringen, und er wird infolge der Verletzung auch seinen Beruf aufgeben müssen. Der Messerheld wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus Stadt u. Land

Das deutsche Heer ist nicht dazu da, eine Schule für die Erhaltung von Stammeseigentümlichkeiten zu sein, sondern vielmehr eine Schule des gegenseitigen Verlebens und Annehmens aller Deutschen. Adolf Hitler.

8. Juli: 1513 Tübinger Vertrag, die Grundlage der Verfassung Alt-Württembergs. — 1838 Graf Zeppelin geboren (gest. 1917).

9. Juli: 1807 Diktat in Tilsit. — 1933 Abbruch des Reichstankfordates.

Dienstaussichten

Zum Hauptlehrer ernannt wurde Lehrer Hans Müller in Kagold (ausset in Grüntal). Reichsbahninspektor Riffel in Calw wurde nach Bad Mergentheim als Vorstand des Bahnhofs versetzt.

Die Kartoffelfässer in größerer Zahl im Flug

Am 4. 6. wurden in Unterhaußfeld ein Kartoffelfässerweibchen und drei Eigeloge entdeckt. Der Fund in der gleichen Gemeinde läßt darauf schließen, daß dieses Jahr die Käfer in größerer Anzahl wieder nach Deutschland geflogen sind. Es gilt nun durch gründlichstes Suchen alle rechtzeitig zu entdecken.

Prof. Pasteur belehrt die Hausfrau

Pasteur war ein großer Gelehrter. Eines Tages war er mit Freunden zusammen, die wußten, daß er gerne frische Kirchen ist. Es fiel allgemein auf, daß er diese erst in einem Glas spülte. Als er nach dem Grund dieser seiner Handlung gefragt wurde, hielt er einen längeren Vortrag über den hohen Charakter der Batterien, die durch ihre zersehende Tätigkeit unsere Nahrungsmittel verderben und vergiften. Vom langen Sprechen durchig geworden, griff er nach dem Glas, in dem er die Kirchen gereinigt hatte und trank es auf einen Zug aus.

Die Geschichte ist oft erzählt worden, wenn einer beweisen wollte, wie häufig Theorie gegen Praxis steht. Wie es aber nun Pasteur angeht, so geht es heute der ganzen deutschen Volkswirtschaft. In der Nahrungsmittelindustrie hat man vom Erzeuger angefangen über die zahlreichen Glieder der Weiterverarbeitungs- und bis zum Verbraucher alle möglichen Einrichtungen geschaffen, um durch entsprechende Kühlung die Nahrungsmittel frisch und gesund zu erhalten. Die deutsche Hausfrau kauft zu wenig. So kommt es, daß Jahr für Jahr für etwa 800 Millionen Mark Lebensmittel verderben und die Gesundheit gefährden. In den Spuren des großen Pasteur nun hat die Industrie elektrisch oder gasbeheizte oder mit Eis beschickte Kühlschränke geschaffen, die auf eine billige Art unheimlichem Verderb Einhalt gebietet und die Lebensmittel gesund und frisch erhält.

Tagung des NSLB.

Am Donnerstag, den 6. Juli, fand im Festsaal der Aufbauschule Kagold eine Abschnitts-tagung des NSLB. Lehrerbundes für die Kreise Calw und Kagold statt. Die Tagung diente vor allem den Fragen des weltanschaulichen Unterrichts. Die Entscheidung zu dieser wichtigen Tagung gab die Aufbauschule. Die Aufbauschüler langten unter der temperamentvollen Leitung ihres Aufsichters Holzwarth: „Du bist ein Span und Rolf will zu Volk“. Verliest wurde die Einstimmung durch Worte von Arndt und Nichte und durch den von Kleit verfassten „Katechismus der Deutschen“.

Kreisamtsleiter Schwenk begrüßte anschließend die recht zahlreich erschienenen Erzieher und Erzieherinnen, besonders aber den Redner der Tagung Oberreg. Rat Pa. Schwend, von der Ministerialabteilung für die höheren Schulen, Stuttgart. Der Vortrag des Redners über „Weltanschauung und Erziehung“ war getragen von großem Ernst und tiefem Verantwortungsgesühl. Ausgehend von lebenswichtigen Fragen unseres deutschen Volkes, dessen Unterbau ein festes Bauwerk sein muß, führte der Redner zu den tiefsten Fragen unserer Zeit. Tiefstes Sehnen und Suchen steht schon von jeher im deutschen Menschen. Das Streben, Wachen und Wirken deutschen Geistes erkennen wir aus der Geschichte, aus den Werken unserer großen Dichter und Denker und aus den Baudenkmalen vergangener Zeit. Die nationalsozialistische Weltanschauung ist aus diesem deutschen Geiste gekommen und will diesen Geist lebendig in unser Volk und in die deutsche Jugend. Die heutige Schule soll vor allem den jungen deutschen Menschen zum politischen Menschen erziehen. Der vom Kultminister eingeführte weltanschauliche Unterricht ist herausgewachsen aus einem großen Bedürfnis unserer Zeit; denn die weltanschaulichen Auseinandersetzungen unserer Zeit haben zur Abmildung zahlreicher Kinder vom Religionsunterricht geführt. Dieser welt-

ausfah... dienen... edellen... Lebens... gründ... hets... allein... zuführ... Charak... lichte... manch... deutsch... Reich... nerts... aller... Redn... Ein... den... Die 1... S. 21... 1. De... jäh... Lehr... Fortg... zu ge... soweit... einem... entfällt... einem... rechte... berecht... 2. De... Zeit... einer... am 31... Nach... lösen... von... zurück... Kaas... unere... werde... in den... Klitta... die Sa... etwa... berlich... im Sch... der in... Tag... fuchende... reifen... hier... No... Fremde... jährlich... Städten... das St... April... Bericht... der Rel... sifizier... wieder... legt ein... mein... der sch... Jahrer... lassen... Nachb... mancher... hat, dar... Nichts... man auf... rammene... sind ja... beträcht... und an... dänke... sollte... erfüllen... lich be... heiten... da und... rufen... verchied... Teufels... werden... Platin... leicht... Man bra... zu vern... noch me... laden... Kind... Es wir... Erlaubn... auf der... schädig... und dero... Den 7... Von... der Stab... W... fatt. Be... 30. Juni... bringen... Die K...

angehoben. Seine Ehefrau ...

... Gefängnis ...

... verurteilt ...

... zu jeder Zeit ...

... Land ...

... Zahl im Auge ...

... Die Hausfrau ...

... 323 ...

... Nagold ...

... Nagold ...

... Nagold ...

... Nagold ...

... Nagold ...

... Nagold ...

... Nagold ...

... Nagold ...

anschauliche Unterricht will der nationalsozialistischen Erziehung dienen...

Reicher Beifall der Zuhörer lobte die Ausführungen des Redners...

Die Urlaubsgestaltung der schaffenden Jugend

§ 21 des Jugendurlaubgesetzes lautet: 1. Der Betriebsführer hat jedem Jugendlichen für jedes Kalenderjahr...

Der Luftkurort Nagold

Abd.-Abschied und -Willkommen. - Nagold Fremdenverkehrs-Gemeinde Fremdenverkehrsbespflichtet...

Nach einer Woche schöner Urlaubstage im Schwarzwald verlassen uns heute unsere Gäste...

Tag für Tag strömt der Zug der Reisenden und Erholungsuchenden nach Nagold...

Nachdem der Luftkurort Nagold, so schreibt man uns, auf mancherlei Gebieten Erprobungsfeld für die Fremden geleistet hat...

Nagold

Vindensblüten sammeln verboten!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß ohne ausdrückliche Erlaubnis das Vindensblütensammeln an den städtischen Bäumen...

Der Bäckermeister

Stadtspflege Nagold

Vom Montag, den 9. Juli bis einschl. 22. Juli findet auf der Stadtkasse täglich vormittags von 8-12 Uhr der Wasserzins-Einzug statt...

dauer für Jugendliche unter 16 Jahren beträgt 15 Tage, für Jugendliche über 16 Jahre 12 Werktage...

Während des Urlaubs darf der Jugendliche keine dem Urlaubszweck widersprechende Erwerbsarbeit leisten.

Für die Urlaubsbewilligung gilt also: 1. Der Urlaub dient der körperlichen Erfrischung, der Gestaltung der Persönlichkeit und der staatspolitischen Erziehung...

Beispiele: Der Jugendliche ist am 1. Januar noch 15 Jahre alt, er wird im Februar 16, dann erhält er, falls er aus besonderen Gründen...

Der Luftkurort Nagold

Abd.-Abschied und -Willkommen. - Nagold Fremdenverkehrs-Gemeinde Fremdenverkehrsbespflichtet...

Erfolgreiche Schützen Wülfingen, beim Meisterchaftsschießen der Kleinkaliberschützen in Durrweiler...

40 Jahre Soldat Eutingen, Den 40. Jahrestag des Dienstes tratte konnte Major v. B. von Marcktal in Eutingen begehen.

Selbstmordversuch Wildbad, Ein zu Besuch hier weilendes 15jähriges Mädchen nahm in selbstmörderischer Absicht eine große Menge Schlafmittel...

Bauernehrung Schömberg, In den schlimmsten Kriegsjahren, im Jahre 1688, hatte Hans Kilgus auf den Altenberghof eingeehert...

Wülfingen, Am Donnerstagsabend ist der Vorsteher des Bahnhofs Wülfingen, Josef Regele, im Dienst tödlich verunglückt...

Wülfingen, Am Donnerstagsabend ist der Vorsteher des Bahnhofs Wülfingen, Josef Regele, im Dienst tödlich verunglückt...

Letzte Meldungen

Antitische englische Vertretungen als Spionagetellen Die Gründe für die Ausweisung des englischen Generalkonsuls in Wien...

Nagold

Advertisement for Apollo-Sprudel mineral water, featuring a logo and text: 'Innauer Apollo-Sprudel das beliebte Mineralwasser'.

Verkaufe besonderer Umstände halber am Montag, 10. Juli 1939, mittags 1 Uhr

Advertisement for a cow sale: '2 Kalbinnen (28 und 34 Wochen trüchtig) sowie 1 Kuh (mit dem 2. Kalb, 17 Wochen trüchtig) Wilhelm Tensel zur „Vinde“ Bollmaringen'.

Schwarzes Brett

NS-Frauenkraft - Deutsches Frauenwerk

1. Für die Jugendberge ist eine Beihilfe für 5 Wochen, ausgangs Juli und August erforderlich. Wer ist bereit, sich gegen Besatzung zur Verfügung zu stellen?

Trupp 1. Abmarsch zum Schießen: Sonntag 8 Uhr Abmarsch zum Schießen.

Trupp 1. Abmarsch zum Schießen: Sonntag 8 Uhr Abmarsch zum Schießen.

Sämtliche Jg., die bei der Besprechung wegen dem Freizeittag dabei waren, kommen Sonntag früh 10 Uhr auf das Dienstzimmer...

Morgen Kundendienst: Antreten 7 Uhr mit Fahrrad vor der Gewerbeschule...

Jugendleiter 24/401 Nagold Die Jugendleiterführung haben zwischen 13.30 Uhr und 14.30 Uhr die Beiträge abzuliefern...

Morgen Kundendienst: Antreten 7 Uhr mit Fahrrad vor der Gewerbeschule...

Morgen Kundendienst: Antreten 7 Uhr mit Fahrrad vor der Gewerbeschule...

eines Verstoßes wegen Spionage verdächtigt worden. Der englische Generalkonsul hat Deutschland bereits verlassen.

Hierzu schreibt der „Deutsche Dienst“ u. a.:

Die englische Regierung ist seit einiger Zeit dazu übergegangen, aus einem Gesundheitszustand krankhaften Mißtrauens und übertriebener Angst...

Ministerpräsident Kriegermann hat des Generalfeldmarschalls Göring in Karinhall

Berlin, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring haben am Freitag zu Ehren des königlichen bulgarischen Ministerpräsidenten...

Generaloberst Milch in Brüssel

Brüssel, Generaloberst Milch ist gestern aus Anlaß des von der belgischen Militärregierung veranstalteten internationalen Fliegerfestens in Brüssel eingetroffen.

Der irische Staatspräsident zurückgetreten

Paris, Wie Havas aus Damaskus meldet, hat sich der Präsident der irischen Republik, Seán B. O'Leary, nunmehr doch entschlossen...

Das Wetter

Eine neue, über England angelegte Störung, hat mit ihrem Ausläufer den Kanal erreicht. Dieser wird noch weiter nach Osten vordringen...

Voranstehende Bitterung für Samstag: Nachmittags von Nordwesten her Bewölkungszunahme...

Für Sonntag: Warm, zeitweise schwül, höchstens geringe Niederschläge.

Gelebte: Dorothea Koller geb. Frommer, Liebenberg / Rosa Beschold geb. Maier, 64 J., Frankfurt a. M. / A. Maria Hauver geb. Kapp, 73 J., Egenhausen / Anna Schneck, geb. Gohl, 36 J., Birkenfeld.

Druck und Verlag des „Schwarzer“: W. J. Jäger, Ansbach / Karl Jäger: Verantwortlicher Schriftleiter: Erik Schlang / Verantwortlicher Anzeigenleiter: Oskar Köhler, Nagold

DA. VI. 1939: über 2900. Zurzeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

2-3 Schreiner

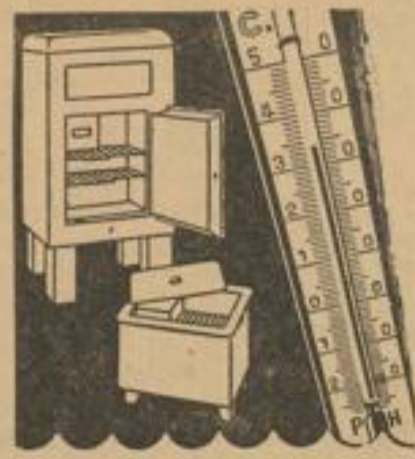
ev. Glaser zum sofortigen Eintritt gesucht. Wilhelm Pausch, Mech. Schreinerei und Glaseri Stuttgart-Bohnang, Regerstr. 3. - Telefon 614 03.

Wanderkarten und Reiseführer

zu haben bei Buchhandlg. Jaiser

Advertisement for an electro-cooler: '„Eisgekühl“ - welche Wonne! Elektro-Kühlschränke in jedem Fabrikat und jeder Größe liefert Hugo Monanni, Nagold Fachgemäße Beratung.'

Kaufe
Altgold und Silber
 wie Ringe, Ketten, Broschen, alles Silbergeld usw. an den festgesetzten Höchstpreisen
 Uhrmachermeister
Günther
 Bahnhofstraße
 Gen. Besch. C 35 873



Elektro-Rührschränke

aller Fabrikate

in jeder Größe und Preislage bei günstigen Zahlungsbedingungen
 Auskunft und Vorführung unverbindlich
 in der Elektroschau der Firma

C. Klinglers Erben, Elektrizitätswerk, Nagold

UNTER DER LLOYDFLACGE
Lloyd-Schottland-Island-Norwegen
 Fahrt
 D. „Steuben“ 14 000 BRT.
 7. August 1939 ab Bremen
 27. August 1939 an Bremen
 Fahrpreis ab RM. 400.—
 (in Mitgabe versch. Plätze)
 Verbilligte Verwandtenreisen nach Amerika mit Deutschlands größten und schnellsten Schiffen „Bremen“, „Europa“, „Columbus“
 Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt erster Klasse RM. 407.— Touristenklasse RM. 345.—
 Überall in der Welt
Norddeutscher Lloyd Bremen
 Alfred Schmid, Fa. Bero & Schmidt Nagold, Marktstr. 23

Danksagung

Nagold, den 7. Juli 1939

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schnellen Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Konrad Strienz

Rottenaufseher



erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Dekan für die trostreichen Worte am Grabe, dem Vorstand der Bahnmeisterei Nagold und den Beamten und Arbeitskameraden von hier und auswärts für ihr treues Gedenken, sowie all denen, die dem Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Friederike Strienz mit Kindern.

Tonfilm-Theater Nagold

Samstag 20.30 Uhr
 Sonntag nur 20.30 Uhr

Der spannende Kriminalfilm

War es der im 3. Stock?

Hauptdarstellerin Penny Borton und versch. andere.

Beiprogramm: Bobby-Lustspiel.

Große Deutsche Freiwillige in Spanien
 Wochenschau: Kampf der Legion Condor.

Unterjettigen

Morgen Sonntag, 9. Juli großes

Tanz-Vergnügen

bei flotter Musik

Gasthaus und Café Schmid zum „Siefisch“

Machen Sie Ihr
Altgold
 und **Alt Silber**
 zu Geld! Sie treuen sich — und dienen der deutschen Wirtschaft.
 Zulässige Höchstpreise zahlt
Adolf Heuser
 Uhrmachermeister, Nagold
 Götterstraße 16 - Gen. Nr. C. 25 674

Arzt. Sonntagsdienst
 Sonntag, 9. 7. 1939:
 Dr. Beck-Nagold
 Dr. Wenger-Haiterbach
 Dr. Vogel-Mittensteig.

Wir suchen per sofort tüchtige und zuverlässige männliche u. weibliche Arbeitskräfte

PAUL DAU, Apparatebau, Nagold

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Kirche

Sonntag, 9.45 Uhr Predigt (Gü.), KGD., 11 Uhr Christenl. (Söhne), 20 Uhr Erbauungsstunde. Jelshausen: 8.15 Uhr KGD., 8.45 Uhr Predigt.

Methodistenkirche
 Sonntag, 9.30 Uhr Predigt (Bögle), 10.45 Uhr Sonntagschule, 20 Uhr Predigt (Harr). Mittwoch 20.15 Uhr Bibelstunde (Bögle).

Katholische Kirche
 Sonntag, 8.30 Uhr Gottesdienst Mittensteig, 10 Uhr Nagold.

Vollkornbrot 340
Knäckebrötchen
Knusperflocken
 erhältlich im Reformhaus Nagold

Einjähriges Rind

(zur Zucht geeignet) hat zu verkaufen 1253

Magnus Binder, Ruppigen.

Verkaufe eine fehlerfreie und gute 1249

Schaffkuh

mit dem dritten, 14 Tage alten Kuh-Kalb.

Wer? sagt die Geschäftsst. d. Bl. Neuwertiger 1252

Zimmerofen

samt Heizapparat zu verkaufen. Wilh. Henne, Räferei.



6 Preise

sind wieder der Erfolg unserer Teilnahme an dem Reichswettbewerb für die Qualität der Milch und Molkereiprodukte anlässlich der Reichs-Nährstandsschau in Leipzig

Kurzzeiterhitzte Milch
 Limburger Käse 20% F. d. T.
 Romadour 20% F. d. T.

Deutsche Markenbutter
 Romadour 40% F. d. T.
 Camembert 45% F. d. T.

Speisequark



Linke
dingungen
ich

Nagold

Nagold

Uhr
ende Kriminalfilm
3. Stock?
orten und versch. andere.
iel.

freiwillige in Spanien
Region Condor.

1255

amstag, 9. Juli großes
Bergnügen
ist
id zum „Stiefel“
Einjähriges
Rind
(Zucht geeignet) hat zu ver-
n
1253
mus Binder, Ruppingen.
kaufe eine fehlerfreie und
gute
1249
Schaffkub
dem dritten, 14 Tage alten
Kuh-Kalb.
? sagt die Geschäftsf. d. Bl.
Kauwertiger
1252

Immerofen
Heizpariser zu verkaufen.
Willy Henne, Märcel.

Die Welt im Bild



„Graf Zeppelin“ über dem Gaugau am Westwall in Kallerslautern, bei dem Rudolf Hess eine bedeutende Rede hielt.



Mar Schmeling erzielte in Stuttgart einen sensationellen Doppelsieg über den zweimaligen Europameister Adolf Heuser



Reichsführer SS Himmler ehrt in Quedlinburg den König Georg durch eine Kranzniederlegung an seinem Grabe



Ungarns Generalstabchef General der Infanterie Berth beehrte Generaloberst von Braunhut in Berlin



Der deutsche Flugkapitän Henke erzielte auf dem Ueberführungsflug mit dem Focke-Wulf-Flugzeug FW 200 einen Rekordflug von Berlin über den Südatlantik nach Rio de Janeiro. Unser Bild, das heute drei Tage später nach Berlin zurückbrachte, zeigt das Flugzeug nach der Ankunft in Rio, wo die überragende Leistung große Begeisterung hervorrief



Ungarns Hüter gewann in Berlin-Grünau den großen Kampf der Verbandsmächer vor Amicitia-Mannheim



Am Nordabhang des Balkangebirges kam es zu furchtbaren Uebererschwemmungen, die zahlreiche Tote forderten. König Boris von Bulgarien besuchte persönlich das Unglücksgebiet! Scherl Bilderdienst 8. Atlantic 1. Schirner 1



Der Rennfahrer Stad stellte mit einem neuen Motor-Rennboot einen neuen Stundenrekord mit 82,05 Kilometer auf

Die Sicherung der U-Bootwaffe

Wie die Kriegsmarine vorbeugt — Bestes Material und zuverlässige Hilfsmittel

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben:

Die Untergänge des amerikanischen U-Bootes „Equis“ am 25. Mai 1939, des englischen U-Bootes „Thetis“ am 1. Juni 1939 und des französischen U-Bootes „Phönix“ sowie die Rettungsversuche hat das deutsche Volk mit großer Anteilnahme verfolgt. Wir bewundern die hervorragende seemannische und technische Leistung der amerikanischen Marine, der es gelungen ist, mit einer neuartigen Taucherglocke sämtliche 33 im Boot noch lebende Besatzungsangehörige zu retten, nachdem die restlichen 26 anscheinend bereits vorher umgekommen waren. Ebenso sind wir überzeugt, daß auch bei der „Thetis“ alles nur Menschenmögliche zur Rettung geschehen ist, trotzdem hierbei nur vier von etwa 80 Besatzungs- und Werkangehörigen dem Tode entronnen sind. Bei dem französischen U-Boot muß wegen der großen Wassertiefe mit dem Totalverlust von Boot und Besatzung gerechnet werden. Zum besseren Verständnis ist es nötig, zunächst die Tauch- und Angriffsmanöver des U-Bootes zu erläutern, bei denen in erster Linie Gefahrenanlagen entstehen können.

Das Tauchen

Bei der Ueberwasserfahrt, die mit Dieselmotoren erfolgt, hat das U-Boot, wie jedes andere Fahrzeug, Auftrieb, da die Tauchzellen mit Luft gefüllt sind. Zum Tauchen wird der Auftrieb beseitigt, indem die Tauchzellen mit Wasser „gefüllt“ werden. Dieselauslastmaß und Auspuff müssen ebenso wie alle Luken und Verschlässe vorher gut geschlossen sein. Zur Unterwasserfahrt wird auf die elektrischen Maschinen übergegangen, die aus Akkumulatoren gespeist werden, da unter Wasser keine Luftzuführung möglich ist. Die im Boot befindliche Luft reicht für viele

Stunden für die Atmung der Besatzung aus und kann bei eintretender Verschlechterung durch Zusatz von Sauerstoff und Reinigung durch Kohlpatronen noch längere Zeit hindurch frisch gehalten werden. Das U-Boot kann Tiefen bis zu 100 Meter aushalten. Reiz wird jedoch auf Schrotttiefe gekeuert, wobei das ausgefahrene Schrotz nach oben über die Wasserfläche hinausragt. Die Tiefensteuerung geschieht mit Hilfe von Tiefenrudern, nachdem das Boot zunächst für die Normaltiefe aus ausgewogen worden ist. Diese an sich einfachen Vorgänge erfordern einen erheblichen Aufwand an komplizierten Geräten. Auf sehr engem Raum sind eine große Zahl von Handrädern, Hebeln und Anzeigengeräten, Rohr- und Kabelleitungen zusammengedrängt. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß durch falsche Bedienung oder Fehler im Material Versager eintreten, die infolge der Unterwasserfahrt des U-Bootes für Boot und Leben der Besatzung dann leicht zu schweren Folgen führen können.

Die Sicherungsmaßnahmen

Welche Sicherungsmaßnahmen sind nun vorgesehen, um Unfallsfälle nach Möglichkeit zu vermeiden? Oberster Grundsatz bei der Konstruktion und Ausrüstung sowie beim Bau und bei der Ausbildung der Besatzung ist es, vor allem Tauchpannen durch Bedienungs- oder Materialfehler von vornherein auszuschließen, oder wenigstens ihre Folgen auf das geringste Maß herabzudrücken. Bei der Konstruktion und Ausrüstung sind überall, wo durch menschliches Versagen oder Materialfehler Versagen auftreten könnten, nach Möglichkeit mehrfache Sicherheiten vorgesehen.

Beim Bau des Bootes wird nur bestes Material verwendet. Ebenso sind die Arbeiter besonders sorgfältig auszuwählen. Bei Abgabe eines fertigen Bootes an die Kriegsmarine wird unter Beachtung besonderer Sicherheitsbestimmungen im Werkstatts auf stahem Wasser bei stehendem Boot ein Tauchversuch vorgenommen. Hierbei werden alle Teile, vor allem die Luken und Durchbrechungen des Druckkörpers einsehend

auf Dichtigkeit untersucht. Die Uebernahme durch die militärische Besatzung erfolgt dann nach einer Ueberwasserprobefahrt, die noch vom Werkpersonal ausgeführt wird, und bei der alle Teile auf einwandfreies Arbeiten durchgeprobt werden.

Die Ausbildung sämtlicher neu zur U-Boots-Waffe kommandierten Soldaten erfolgt zunächst auf der Unterseebootschule. Bei jeder neuen Besatzung eines Front-U-Bootes ist außerdem ein Stamm von erfahrenen Soldaten vorhanden, die vorher bereits auf anderen Booten gefahren sind. Das erste Tauchmanöver in Fahrt nach der Indienststellung erfolgt erst nach gründlicher Ausbildung jedes einzelnen Soldaten auf einer Tauchstation unter Kontrolle des U-Boots-Erprobungscommandos. Das Tauchmanöver wird nach den Befehlen des Kommandanten, der im Turm am Schrotz steht, von dem leitenden Ingenieur in der Zentrale durchgeführt, der auch dem Kommandanten gegenüber für die gesamten technischen Einrichtungen des Bootes, mit Ausnahme der Waffen, verantwortlich ist. Vor jedem gewöhnlichen Tauchen wird, abgesehen von der Kontrolle aller Einrichtungen, noch eine Dichtigkeitsprobe vorgenommen. Die Schnelligkeit der Tauchübungen wird allmählich gesteigert, bis das Boot in der Lage ist, aus voller Marschfahrt über Wasser in wenigen Sekunden zu verschwinden. Es ist so alles Menschenmögliche getan, um Verluste von U-Booten durch Tauchpannen zu vermeiden.

Die Rettungsmaßnahmen

W ein U-Bootsunfall auf Wassertiefen über 100 Meter erfolgt, so ist natürlich infolge der großen Tiefe eine Rettung der Besatzung nicht möglich. Dies ist z. B. in größeren Tiefen der Nordsee und im atlantischen Ozean der Fall. In der deutschen Bucht und in der westlichen Mittelsee jedoch, wo die Torpedoschießübungen unserer U-Boote stattfinden, sind die Wassertiefen derart, daß ein Aussteigen der Besatzung ohne fremde Hilfe verhältnismäßig gefahrlos erfolgen kann. Daher besteht bei uns der Grundsatz, daß, wenn ein gesunkenes U-Boot nicht mehr



durch Ausblasen der Tauchzellen mit Druckluft zum Aufkauen gebracht werden kann, die Befugung baldmöglichst aussteigt.

Hierzu sind für jeden Mann der Besatzung Tauchretter vorgesehen, die auf den Tauchstationen griffbereit liegen. Es ist ein unumkehrbares Atemgerät, mit dem aus einer Sauerstoffflasche über einem Atemschlauch sauerstoffhaltige Luft geatmet wird; die ausgeatmete Kohlendioxid wird in einer Kalkpatrone gebunden. Ein- und Ausatmen erfolgt durch den Mund mittels eines Atemschlauches mit Mundstück. Die Nase wird durch eine Kammer dicht geschlossen. Der Inhalt der Sauerstoffflasche und die Brauchbarkeit der Kalkpatrone dieses Trägerschen Tauchretters reichen für etwa eine halbe Stunde aus. In den Zustuhlsräumen befinden sich eine genügende Zahl von Tauchrettern in Reserve für Leute, die sich aus anderen vollgefahrenen Räumen hierhin gerettet haben und nicht mehr vorher ihren eigenen Tauchretter anlegen konnten. Vor dem Öffnen der Türen wird durch Klappen im Bootinnern derselbe Druck wie außen hergestellt. Da ein schnelles Hochziehen aus großer Tiefe wegen des starken Druckabfalles oft für den Körper gefährlich werden kann, wird durch das geöffnete Luft zunächst eine Reihe an einer Boje hochgelassen, an der man sich langsam hochziehen kann. Man tropfen der eine oder der andere zu schnell an die Oberfläche gekommen, so wird er, falls ein U-Bootsbegleitschiff zur Stelle ist, in eine Druckkammer auf dem Begleitschiff gelegt, und wieder unter Druck gesetzt. Durch langsame Ablassen des Drucks werden gesundheitliche Schädigungen vermieden.

Auf den mittleren und großen U-Booten befinden sich an Oberdeck in druckfesten Behältern zusammengestellte Mark 2-Kettungsstöße, die vom Bootinnern ausgelöst werden können. Sie bestehen aus großen, mit einem bestimmten Salz gesättigten Seidenventilen, die bei Berührung mit dem Wasser sich selbstständig prall aufblasen. Auf und an diesen kann die Besatzung sich so lange halten, bis andere Fahrzeuge herangekommen sind. Ferner sind auf allen Booten, je nach ihrer Größe, 1 bis 2 Koffinalbojen, die ebenfalls von Innen zum Aufsteigen gebracht werden können. Sie haben den Zweck, die Lage des Bootes anzuzeigen und eine telephonische Verbindung nach oben herzustellen.

Der Grundsatz, daß die Besatzung das U-Boot verläßt, sobald es sich als sicher erwiesen hat, daß das U-Boot mit eigenen Mitteln nicht mehr zu heben ist, hat sich als richtig erwiesen. Es besteht immer die Gefahr, daß die Besatzung vor Eintreffen des Bergungsfahrzeuges durch Einatmen von Stickstoff oder Chlorgas bereits zu ertränkt ist, um sich dann noch aus dem Boot herauszuarbeiten. Der „Thetis“-Fall hat dies wieder deutlich gezeigt.

Taucherglocken auch bei uns

Zum Schluß seien noch zwei Einrichtungen erwähnt, die bei einigen anderen Marines eingesetzt sind: Die Schleuse und die Taucherglocke. Die Schleuse ist im Boot eingebaut; die Besatzung steigt aus ihr mit umgelegten Tauchrettern aus. Da jeweils nur zwei Mann ausgehoben werden können, besteht die Gefahr, daß bei einer mindestens 40-Mann Besatzung unter Umständen viel Zeit vergeht, bis der letzte Mann ausgehoben ist.

Die Taucherglocke muß mit einem Bergungsfahrzeug zunächst erst an die Unfallstelle herangeführt werden. Ihr Vorteil ist, daß die Besatzung auch aus größeren Tiefen, als diese mit Tauchretter noch möglich wäre, ausgehoben kann, und zwar ohne dem Wasserdruck ausgesetzt zu sein. Ihre Verwendung findet jedoch ebenfalls eine Grenze in der Tiefe, in der noch Taucher arbeiten können, um die Taucherglocke an das gesunkene U-Boot heranzubringen. Starker Seegang und Strom werden auch diese unmöglich machen. Die Einführung von Taucherglocken erfolgt trotzdem auch bei uns, da kein Mittel zur Rettung gesunkener U-Bootsbesatzungen unverfügt bleiben soll.

Die vorstehenden Ausführungen sollen zeigen, daß der Dienst auf U-Booten zwar gefährlich ist, daß aber auch alles geschieht, um unnötige Verluste zu vermeiden. Es gilt auch hier, wie bei jeder Waffe, den Soldaten zu höchster Einsatzbereitschaft zu erziehen. Daß dabei von den U-Bootsfahrern, ähnlich wie von den Fliegern, der persönliche Einsatz bereits im Frieden in besonderem Maße gefordert werden muß, beruht auf der Eigenart dieser beiden Waffen, deren Besatzungen auch mit Recht stolz darauf sind.

Unterirdische Blutverorgungsdepots

Wie England sich Bluttransfusionen im Kriege denkt...

Bereits während der sogenannten Septembertage vorigen Jahres wurden unter dem Eindruck einer künstlich geschürten britischen Kriegspanik Stimmung Maßnahmen zur Errichtung eines Blutverorgungsdepots innerhalb einer erreichbaren Entfernung von London ernsthaft erwogen. Man wollte damals Spenderblut kühl und bombensicher lagern, um es sieben Tage nach Ausbruch der Feindseligkeiten verwenden zu können. Gedacht war vor allem an eine zentrale Sammelstelle außerhalb der britischen Hauptstadt. Ein an der Angelegenheit besonders interessierter Engländer erklärte sich bereit, für den „Ersatzfall“ ein Grundstück zur Anlage von Laboratorien, Warteräumen und Luftschutzstellen zur Verfügung zu stellen.

In dem letzten von der Britischen Rot-Kreuz-Gesellschaft herausgegebenen Vierteljahrberichts über den Bluttransfusionswesens wurden ausführliche Einzelheiten des Planes bekanntgegeben. Danach waren im September 1938 die Vorarbeiten für das Unternehmen bereits so weit gediehen, daß mit der Versorgung von Spenderblut innerhalb einer Woche nach Ausbruch von Feindseligkeiten hätte begonnen werden können. Es sollten im Kriegsfalle die Bluttransfusionsstellen von London nach Luton, Slough, Worcester Park und Maidenhead verlegt werden. Die Lagerung sollte in unterirdischen Kühlräumen erfolgen, und das Spenderblut in erster Linie für Transfusion nach Luftkampflustern zur Verfügung stehen. Die Blutspender selbst erhielten die Wahl, sich entweder bei ihrem zuständigen Krankenhaus einzutragen oder ihr Blut unmittelbar einer der unterirdischen Zentralstellen zuführen zu lassen. Die Londoner Dienststelle für Bluttransfusionen hatte in einem solchen Fall mit sofortiger Wirkung ihre Tätigkeit einzustellen, und ihre Patienten waren mit tüchtlicher Beschleunigung einem der außenliegenden Krankenhäuser zu überweisen. Außerdem war den Krankenhäusern empfohlen worden, sich für den Notfall eine angemessene Menge Spenderblut für ihren eigenen Bedarf kühl bereitzustellen.

Das Grundstück steht, wie das „Deutsche Ärzteblatt“ berichtet, dem Bluttransfusionsamt jederzeit nach Ablauf einer vierundzwanzigstündigen Anmeldefrist zur Verfügung. Auch mit den Ausgrabungsarbeiten könnte angeblich täglich begonnen werden. Man würde somit je nach Bedarf geräumige Operations-, Laboratoriums- und Warteräume so-

wie Wohnungen für die Ärzte und das Verwaltungspersonal gewinnen.

Doch hat das ganze Projekt offensichtlich einen schwachen Punkt: Die feinerzeit in Angriff genommenen Arbeiten könnten nicht weitergeführt werden, weil sich die einzelnen Krankenhäuser auf eine allgemeingültige Methode zur Blutauspolderung nicht einigen konnten.

Aus dem Gerichtssaal

Zwei Sittlichkeitsverbrecher verurteilt

Heilbronn, 6. Juli. Vor der Strafkammer des Landgerichts Heilbronn fanden zwei ältere verheiratete Männer aus Heilbronn unter der Anklage, an einer Schülerin unter 14 Jahren in mehreren Fällen unsittliche Handlungen vorgenommen zu haben. Der 63 Jahre alte R. B. hatte es dem Umstand, daß sein Verhaftungsregal noch keine Eintragungen aufwies, zu verdanken, daß er mit sieben Monaten Gefängnis davonkam, während bei dem 60jährigen L. B. zwei einschlägige Vorstrafen erschwereend wirkten, so daß er ein Jahr Gefängnis erhielt.

Autos am laufenden Band gestohlen

Stuttgart, 6. Juli. Das Schöffengericht Stuttgart verurteilte eine sechsstufige Bande jugendlicher Autodiebe im Alter von 18 und 19 Jahren, die in Stuttgart vom Dezember v. J. bis in den April hinein eine große Zahl von parkenden Autos gestohlen hatten, um Spazierfahrten zu unternehmen und die Wagen dann ihrem Schicksal zu überlassen, zu Gefängnisstrafen zwischen zwei Jahren und zwei Monaten. Durch Aufkaden der Türschlüssel waren die Wagen meist erheblich beschädigt worden. Der Rädelführer der Bande war im Besitz von zehn verschiedenen Schlüsselschlüsseln, mit denen er die Wagen in Gang setzte, um ohne Führerschein damit loszufahren. Das Schöffengericht erteilte ihm, als er im April mit zwei Mitangeklagten eine Bergnahrungsfahrt nach Kürnberg im gestohlenen Wagen unternommen wollte und dabei mit einem Ansbacher Stadtbahnbus zusammenstieß, so daß der Wagen in Trümmer ging und alle drei Insassen verletzt wurden. Obgleich die Bande alsbald flüchtete, konnte sie kurz darauf in Ansbach festgenommen werden. Die Reparaturkosten des zusammengefahrenen Wagens betragen für den Bestohlenen über 1000 RM.

Die böse Gusti

Tübingen, 6. Juli. Vor dem Schöffengericht hatte sich Gusti zu verantworten. Eigentlich heißt sie ja Auguste Müller, aber Gusti klingt viel besser. Sie ging meist dem Vergnügen nach und wurde bald auch kraßfälliger. Zwar hätte sie mit den Mitteln, die sie sich von Freunden geben ließ, auskommen können. Allein ihr ganzes Denken und Trachten war nur noch Vergnügen, Reisen und Autos. Von ihrem Mann lebte sie die meiste Zeit getrennt und ließ sich zuletzt auch noch scheiden. Ihre Hauptgeldquelle war jahrelang ein guter Freund, den sie am Tage noch ihrer Hochzeit kennengelernt hatte und mit dem sie bald auch sehr intim wurde. Zu ihm kam sie immer wieder und ließ sich Geld geben. Dabei operierte Gusti mit allen möglichen Lügen. Einmal war ihr Vater gestorben, ein andermal eine Tante, dann wieder mußte sie einen Wechsel einlösen oder sie drohte, ins Wasser zu gehen. Ihre schärfste Waffe, mit der sie immer wieder bei diesem guten Freund Geld herauslockte, war die Drohung, überall erzähle sie von den intimen Beziehungen, die der gute Freund zu ihr unterhalten habe. Verschiedene Geldgeber hatte sie auch in Tübingen. Hier ließ sie sich als Haushälterin oder Stütze anstellen, veruntreute Gelder oder zog gar ohne Wissen ihres Dienstherrn Rechnungen auf eigene Kappe ein. Die Autovermieter hatte sie ganz besonders ins Herz geschlossen. In diesen Fällen kam es ihr nicht darauf an, einmal einen Vorstoß von 15 RM. zu leisten, um näher den Autovermieter um 70 oder noch mehr Mark zu betrüben. Ihr war es nur darum zu tun, mit dem Auto, das sie selbst chauffierte, zu reisen, möglichst auch als Autobesitzerin aufzutreten und dadurch wieder neue Betrügereien begehen zu können. So mußten verschiedene Geldgeber in Stuttgart und in der Umgebung Tübingens davon glauben, die nun all das Nachsehen haben. Das Gericht verurteilte Gusti zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis.

Morgenspaziergang ist gesund

Im Sommer verliert auch der eingesehene Langschläfer die Lust, morgens lange im Bett zu bleiben. Wenn die Sonne ins Fenster scheint, mag niemand mehr schlafen; man hat vielmehr das Gefühl, als veräume man irgend etwas, wenn man nicht rasch aus den Federn schlüpft. So herrlich es an kalten Wintertagen ist, sich noch einmal herumzudrehen und noch ein Schlösschen zu machen, so falsch ist es, diese Gewohnheit auch im Sommer fortzuführen. Wenn man es irgend möglich machen kann, sollte man stets so früh aufstehen, daß man sich sorgfältig ankleiden und einen kurzen Spaziergang machen kann, ehe man in aller Ruhe frühstückt. Denn so ein Gang in der Morgenfrühe wirkt Wunder. Ganz abgesehen davon, daß das Frühstück noch einmal so gut schmeckt, fühlt man sich hinterher wie neugeboren und hundertmal leistungsfähiger als sonst. Dieser Spaziergang ist besonders denen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise haben, denn die Hausfrau muß ja doch noch den ganzen Tag im Haushalt und bei Versorgungsgängen so viel herumlaufen, daß sie abends ihre Füße spürt. Wer seinen Arbeitsplatz so in der Nähe hat, daß er ihn gehend erreichen kann, also kein Verkehrsmittel zu benutzen braucht, hat ja auch seinen regelmäßigen Morgenspaziergang und braucht demnach vor dem Frühstück keinen zu unternehmen.

Sollte man sich den Morgenspaziergang auch für den Alltags zur festen Gewohnheit machen, so ist er doch vor allem in der Sommerfrische eine köstliche Einrichtung. In der See wird man ihn gleich mit dem Bade verbinden, so daß man dann hinterher sein Frühstück einnimmt, mit roten Vädeln und schlafenden Augen, und sich wohl fühlt wie der Fisch im Wasser.

Gerade heute, wo so viele Menschen nicht Gelegenheit haben, sich körperlich richtig auszuarbeiten und wo so viele ein Auto zur Verfügung haben, durch das sie befreit werden, tut man gut, dem Mangel durch möglichst regelmäßige Bewegung entgegenzuarbeiten. Es gibt darin ja so viele Möglichkeiten. Und jeder kann sich das auswählen, was ihm am meisten zusagt. Wer sich sonst nicht genügend körperlich ausarbeitet, sollte mindestens eine Stunde täglich mit körperlicher Bewegung verbringen, entweder zusammenhängend, oder über den Tag verteilt, und je, dok er sich dabei

Eltern! Erzieh!
Machen Sie Ihrem Jungen die Freude und lassen Sie ihn mit nach Tirol ins Freizeitlager!

Der falsche Herr Doktor

Tübingen, 6. Juli. Die Sache des falschen Herrn Doktors, die den mehrfach verheirateten Viktor Egon Hermann — auf zwei Vornamen legt er großen Wert — betrafen, war wieder einmal ein Schulbeispiel für die geradezu kraßbare Leichtgläubigkeit mancher Leute. Viktor Egon hat jämmerlich gelogen. Kein Hauch Wahrheit ist an seiner Doktorwürde. Zwar erzählte er dem Gericht, daß er in Würzburg in der Frauenklinik schon „belegt“ gehabt hätte. Das Gericht glaubte jedoch den Sprüchen Viktor Egons nicht. Dem Angeklagten wurde ferner vorgeworfen, einer schwerkranken Frau in Wechingen ein billiges Nährmittel um teures Geld als „ganz hervorragend“ Heilmittel verkauft zu haben. 50 RM. leistete sie Anzahlung, gelobten hat das Mittel aber nicht. Achtnach machte er es in mehreren Fällen in Keutlingen, Stuttgart, Heidenheim und Gmünd. In allen Fällen ließ er sich Vorstrafe bis zu 106 RM. geben. Gelobten haben aber die Mittel bei keinem. Nur Hermann selbst konnte sich mit diesen Beträgen sein Dasein erleichtern, allerdings mit dem Erfolg, daß er jetzt zu einem Jahr und sieben Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Sommerübung der Rapos

„Kriegszustand“ an Kärntens Seen

Über 2700 Jungmänner und 300 Erzieher sind in Kärnten eingetroffen, um an der gemeinsamen Sommerübung aller Nationalpolitischen Erziehungsanstalten teilzunehmen. In drei großen Marschlagern sind alle Anstalten in Form eines Sternmarsches durch Kärnten in Richtung zu dem am Fuße der Karawanken liegenden Faakersee gezogen, wo sie nach der Geländeübung das gemeinsame Lager bezogen haben.

Braungebrannte, feste Jungen marschieren in kleineren Trupps auf der Straße zwischen der Gail und dem Faakersee. Eine „Gefechtsübung“ ist in vollem Gange. Der Stab liegt in Droschach oberhalb des Faakersees. Bzinspektur Callade ist mit einigen Anstaltsleitern bei Tisch und bespricht mit ihnen die Ueberwachung des ersten Tages. Die Blauen haben ihre Aufgäbe, die Gail zwischen Mariagail und Rühlern zu überschreiten, unter Anwendung verschiedener Kriegskünste vorzeitig erfüllt. Sie hatten L. B. einen massierten Angriff auf die Brücke vorgetäuscht, das Gros ihrer Kräfte jedoch auf das Ueberqueren des reichenden Flusses etwa 300 Meter weiter oberhalb konzentriert. Die Roten, die zahlenmäßig etwas stärker sind, waren nun vor die Aufgabe gestellt, eine neue Widerstandslinie zwischen der Gail und dem Faakersee aufzubauen. Beobachtung, Verteidigung, Angriff, Widerstand usw. stellen an die Jungen hohe Anforderungen. Dem jugendhaften Kampfspiel jedoch ist hier weiterer Raum in der freien Landschaft gegeben. Die Übung endete mit dem Sieg des roten Verteidigers gegen den blauen Angreifer.

Vor uns marschiert eine kleine Gruppe. Es sind finnische Jungen, die als Gäste einer der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten die Geländeübung mitmachen. Sie sind in der Gailzeit schlechtin unsere Jungen und fühlen sich so wohl, daß sie gern länger bleiben würden. Sie sind nicht die ersten ausländischen Besucher. Ein Erzieher erzählt von amerikanischen Jungen, die gar nicht mehr von Deutschland weg wollten, von Engländern, denen der Abschied sehr schwer fiel. Alle denken viel an ihren Aufenthalt in Deutschland und schreiben ihren deutschen Kameraden, mit denen sie engste Freundschaft verbindet. Es gibt fast keinen europäischen Staat, den unsere Jungen nicht ihrerseits auf ihren Fahrten besuchen. Ja sogar die deutschen Kolonien werden aufgesucht.

Die dem deutschen Charakter liegenden Spiele, Geländeübungen, Kampfspiele und die verschiedenen Sportarten versehen den Jungen zur Charakterfestigkeit. Die Geländeübung ist nicht nur als ein Spiel zu betrachten, sondern hier wird der Versuch gemacht, die Voraussetzungen für eine gediegene Wehrerziehung zu schaffen, die der deutschen Wehrmacht tüchtige, vorgebildete, ge-

nicht anstrengt. Jeder sollte einmal einen Versuch machen, diese Regel ganz unbedingt durchzuführen, und er wird sich schon nach kurzer Zeit wesentlich erholt und erfrischt fühlen. Es ist also einerlei, ob man Sport treibt, Gymnastik macht oder spazieren geht, — alles kann sich wohltätig auswirken, wenn es auf die richtige Weise betrieben wird. Sehr wesentlich ist bei allen diesen Dingen die richtige Körperhaltung. Man soll an die Haltung beim Sitzen, Gehen und Stehen denken, so lange, bis sie eine Selbstverständlichkeit geworden ist, denn durch falsche Haltung schädigt man alle Organe und kann sich nicht wundern, wenn mit der Zeit der Gesundheitszustand schlecht wird. Vor allem ist es auch wichtig, daß die Bewegung des Brustkastens beim Atmen nicht behindert wird.

Schlechte Haltung ist in den allermeisten Fällen nur schlechte Angewohnheit. Aber es ist durchaus möglich, diese Angewohnheit wieder abzulegen, nur muß man dabei eine gewisse Beharrlichkeit beweisen. Man kann nicht erwarten, daß etwas schon Eingewurzelter in wenigen Tagen auszuwurzeln ist. Sondern man muß geduldi an sich arbeiten. Wir dürfen unsern Körper nicht vernachlässigen, weil wir täglich von ihm große Leistungen verlangen. Wir wollen in keinem Sinne Stubenhocker sein, sondern unser Leben so aktiv und frisch leben, wie es uns irgend verordnet ist. Und gerade in dieser Beziehung könnte mancher seines Glückes Schmied sein. B. R.

Einfaches Mittel bei Weisheitszähnen

Unter den einfachen Mitteln, die zur häuslichen Behandlung von Schmerzen und leichten Erkrankungen verwendet werden, bei denen üblicherweise der Arzt noch nicht zugezogen wird, sollten statt der fragwürdigen Tabletten Umschläge und Widel viel mehr als bisher verwendet werden. Sie sind einfach in Technik und Wirkungsweise, immer von günstigem Einfluß und können nie irgendwie schaden.

So kann mittels des Dunkschlages mancher Erkrankung der Bauchorgane gemindert werden, die sonst unausstehliche Beschwerden macht. Insbesondere gilt dies von Magen- und Darm-schmerzen, wie sie bei Katarrhen, Spasmen und Geschwüren auftreten. Schmerzlindernd wirken sie auch bei allen Gallen-erkrankungen sowie bei solchen der Harnblase. Beim Anlegen solch eines Umschlages, den man je nach der Wirkung heiß oder kalt nehmen kann, muß man schädlich darauf achten, daß das aus grobem Leinen oder Baumwollstoff bestehende Widelstück mittels einer Woll- oder Flanelldecke an allen Seiten richtig abgedeckt ist und sich nicht verschiebt, weil durch die einseitige Verdunstung eine starke Abkühlung eintreten kann. Der Dunkschlages stellt, was als wichtigstes Wirkungsmitglied, das erkrankte Organ unbedingt ruhig, läßt in der Tiefe des Körpers eine heilsame Beruhigung des Blutes eintreten und erreicht dadurch neben der Schmerzlinderung immer zugleich auch eine Anregung der Heilungsorgane.

7. Seite
funde W
Sommer
gebungs
(Satz),
Richtig
Raumbau
Lohn, W
temberg
Kiederba

Die fo
Erlebnis
See, bei
Führung
brücken

Man i
wie früh
ner Sell
Mensche
Sport in
gen und
Anpassu
ber Abh
kräftige
Körperer

Keller
Rammen,
Lauffsch
Großstad
haben in
Kreuzen
Reter g
Sportliche
her Abh
Körperbe
men. Der
durch ihr
ausgeglic
Die ve
sich daru
vermeide
Die jogen
den. We
die feinst
temperat
spielt und
übermäßig

Als Me
sind frisch
muß aber
men. Nur
Freien w
ist auch ge

16
„In“
Bachtm
sei er v
zusamm
könne, d
Gred, d
Zu Hau
Holz für
der Rüd
gepanger
Das v
Ziel. Di
darm an
wird von
laffia ge
„Wife“
beränder
Über
mir woh
ihn, den
Und w
Köhne k
unterläß
die städt
zu geben

Komm
Schreibt
im Präsi
wenige
inzugsch
„Das
gierige,
gegen ih
Loverbo
„Er ist

tor

nen Herrn Doktors, die Herrmann — auf zwei en, war wieder einmal bare Leichtgläubigkeit nerlich gelogen. Kein de. Zwar erzählte er Frauenklinik schon, be jedoch den Sprüchen urde ferner vorgewor en ein billiges „Rhe- rragendes Heilmittel“ anzuhängen, gehalten hat es in mehreren Fällen d Günstig. In allen 22. geben. Geholfen Herrmann selbst konnte lichern, allerdings mit d jeden Monaten Ge-

tunde Menschen zur Verfügung stellt. An der diesjährigen Sommerübung in Kärnten nahmen 19 Nationalpolitische Erziehungsanstalten teil: Baden (Württemberg), Ballenstedt (Harz), Bendorf bei Köln, Berlin-Spandau, Hild (Harz), Klage bei Dresden, Köslin (Pommern), Köthen (Anhalt), Naumburg (Saale), Ruzelle bei Guben, Oranienstein an der Elbe, Pöhl (Schleswig-Holstein), Potsdam, Rottmell (Württemberg), Schulzforst, Stahm (Weißpreußen), Traiskirchen in Niederösterreich, Wien-Brettensee, Wien-Theresianum.

Die kommenden Tage sind für die Jungen ein unergötliches Erlebnis kameradschaftlichen Zusammenlebens bei Sonne und See, bei Wind und Wetter. Bergbesteigungen unter kundiger Führung, Wettkampf und Spiel und Gang, Sport und Feiern drücken dem Lager ihr Gepräge auf.

Abhärtung — mit Maßen?

Eines schickt sich nicht für alle...
Von Dr. med. G. Kaufmann.

Man hört das Wort „Abhärtung“ heute nicht mehr so oft wie früher. Die Art der Körperpflege ist nachgerade zu einer Selbstverständlichkeit für jeden jungen und gesunden Menschen geworden. Unsere Jugendzucht, Spiel und Sport im Freien und die leichtere Bekleidung unserer Jungen und Mädchen führen ohne weiteres zu einer besseren Anpassung an Temperaturunterschiede. Das, was man früher Abhärtung nannte, die Gewöhnung des Körpers an kräftige Abkühlung, ist in dem umfassenderen Begriff der Körpererleichterung aufgegangen.

Ältere Menschen, die noch aus dem 19. Jahrhundert stammen, sehen sich zwar auch manchmal veranlaßt, sich im Lauffschritt zu bewegen, so zum Beispiel, wenn sie in der Großstadt ein Verkehrsmittel zu erreichen versuchen, aber sie haben in ihrer Jugend doch nie einen regelrechten Langstreckenlauf geübt. Ein Langstreckenlauf über mehr als 5000 Meter galt vor vierzig Jahren geradezu als erstaunliche sportliche Spitzenleistung. Zur besseren Anpassung an Kälte ist heute eine höhere Leistungsfähigkeit für langdauernde Körperbewegung getreten. Beides gehört biologisch zusammen. Der Wärmeentzug der Haut durch kaltes Wasser muß durch innere Erwärmung, durch kräftige Körperbewegung ausgeglichen werden.

Die verwelktesten Menschen früherer Zeiten beschränkten sich darauf, die Wärmeabgabe durch schlechte Wärmelöser zu vermeiden oder Wärme von außen zuzuführen. Das heißt, sie zogen sich übermäßig warm an oder saßen hinter dem Ofen. Beim abgehärteten Menschen hingegen erweitern sich die feinsten Blutadern der Haut beim Sinken der Lufttemperatur. Sein Wärmeregulierungsapparat ist gut eingeleitet und im Freien schüttet ihn die lebhafteste Bewegung vor übermäßigem Wärmeverlust.

Als Hebungsgreiz für diese verbesserte Anpassungsfähigkeit sind frische Luft und lüchles Wasser besonders geeignet. Dazu muß aber auch eine regelmäßige Leibesübung hinzukommen. Nur wenn man schwimmen kann, wirkt das Baden im Freien wirklich erfrischend und kräftigend. Der Schwimmer ist auch genötigt, regelmäßig, tief und gleichmäßig zu atmen.

Dasselbe gilt vom Läufer. Die Abhärtung wird dadurch auf drei der wichtigsten Körperorgane ausgedehnt: auf Kreislauf, Atmung und Bewegungsapparat. Durch Schule und Jugendorganisationen werden heute alle gesunden jungen Menschen regelrecht abgehärtet.

Es fragt sich nun, ob eine solche Abhärtung auch für ältere Leute, für Schonungsbedürftige, Genußende und solche Erkrankte ausgedehnt werden darf, bei denen zum Beispiel ein Herzfehler zum Ausgleich gebracht oder ein Lungenprozeß zur Besserung gekommen ist. Auf Grund der Erfahrungen, die in den letzten Jahren gemacht wurden, darf man diese Frage unbedenklich bejahen. Freilich, die Abhärtung muß dabei vorsichtiger und schonender vor sich gehen. Am besten ist es, wenn die Abhärtung zunächst in einer ärztlich geleiteten Heilanstalt oder einem Erholungsheim beginnt. Der Anfang der wärmeren Jahreszeit ist hierfür der günstigste Zeitpunkt. Zunächst muß festgestellt werden, wie groß die körperliche Anstrengung sein darf, die man zulassen kann. Man beginnt mit wenigen leichten gymnastischen Übungen und steigert sie langsam unter Beobachtung der Herzschlagzahl. Die Gewöhnung an kaltes Wasser ist auch heute ein wichtiger Bestandteil der gesamten Abhärtung. Sie wird aber nicht mehr ganz so drastisch durchgeführt, wie das früher in manchen Wasserheilstätten geschah. Als Grundregel gilt: Der Kurgast muß warm sein, wenn die Kaltwasserbehandlung einsetzt, und muß sich sofort nach der Behandlung wieder erwärmen. Dies geschieht durch kräftiges Abtrotteln und Reiben nach der Wasserbehandlung. In den Kneippbädern wird das Wassertrinken nur ganz kurze Zeit ausgeübt, die kalten Güsse sollen ebenfalls rasch und kurz erfolgen. Besonders die sogenannten aufsteigenden Güsse sollen gut bewährt haben. Für Luft- und Sonnenbäder gelten entsprechende Vorschriften. Gerade bei den Sonnenbädern wird oft zu viel des Guten getan. Die Haut muß allmählich zur Bräunung gebracht werden, und zwar ohne daß dabei übermäßige Hautrötungen oder gar Blasen entstehen.

Abhärtungsübungen eignen sich auch für ältere Leute, vor allem aber für Kranke, falls die Nervosität nicht durch organische Nervenleiden bedingt ist. Die Behandlung mit kaltem Wasser läßt auf die große Gruppe der Neurastheniker und Hypochonder einen recht heilsamen Reiz aus und bewirkt auch gewissermaßen eine seelische Abhärtung, die manchmal ganz besonders nötig erscheint. In jedem Falle müssen aber vorher die Ursachen der Nervosität, die recht mannigfach sein können, geklärt sein. Alte Leute, deren Anpassungsfähigkeit im Rückgang begriffen ist, dürfen allerdings mit solchen Maßnahmen nicht gequält werden. Sie brauchen oft viel Wärme und eine gewisse Ruhe. Auch Kranke, die an akuten Krankheitsleiden leiden, bedürfen der Ruhe und Schonung. Abhärtung ist in erster Linie eine vorbeugende Behandlung, die, falls sie in früheren Jahren verübt worden ist, nach der Genesung von Erkältungs-, Kreislauf- und anderen Leiden zwar nachgeholt werden kann, aber dann vorerst dem Kräftezustand des einzelnen genau angepaßt werden muß.

Inferieren bringt Gewinn!



16
„In der Sache, die niemand weiter was angeht, Herr Wachtmeister“, bedachte er. Und am Tage des Mordes sei er von der Kneipe weg gleich nach Hause gegangen, zusammen mit seinem Kollegen Arndt, der bezeugen könne, daß er von ihm weg ins Haus der alten Witwe Gred, die ihm eine Kammer vermietet hat, getreten sei. In der Kneipe habe er bis zum Anbruch der Dunkelheit Holz für seine Wittin gehackt, bis gegen elf Uhr sich in der Küche mit ihr unterhalten, und dann sei er zu Bett gegangen.

Das Anwesen von Mutter Gred ist Strobel's nächstes Ziel. Die Alte beschäftigt aber, was Christian dem Gendarm angegeben hat, und die Frau ist glaubwürdig und wird von allen Leuten im Dorf als ehrlich und zuverlässig geachtet.

„Bleiben Sie denn nicht, Mutter Gred, was ihn so verändert hat, den Christian?“ fragt er zum Schluß.
Aber die Alte schüttelt den Kopf. „Seitdem er bei mir wohnt, ist er so“, meint sie. „Und es ist schade um ihn, denn ein schlechter Mensch ist der Christian nicht.“

Und wenn Strobel sich auch sagen muß, daß Christian Kühne kaum der Mörder des Barons sein kann, so unterläßt er doch nicht, einen ausführlichen Bericht für die städtische Kriminalpolizei abzufassen und zur Post zu geben.

7.
Kommissar Overbeck sitzt wieder an dem nächsten Schreibtisch in seinem schmucklos eingerichteten Zimmer im Präsidium. Der Fall Facius ist jetzt nicht mehr das wenige Blätter umfassende dünne Aktenstück, es hat inzwischen an Umfang schon beträchtlich zugenommen. „Das verstehe ich nicht“, sagt Wilschott, der Reuigerie, der schon wieder bei ihm im Zimmer ist, „daß der Mann immer noch leugnet. Es spricht doch alles gegen ihn, er ist doch glatt überführt...“
Overbeck nickt. „Es scheint alles so klar“, meint er. „Er ist der einzige, den wir als Feind des Barons

kennen, er besitzt eine Waffe vom fraglichen Kaliber, ihm fehlen Patronen dazu nach seiner eigenen Angabe, außerdem ist er in jener Nacht im Revier gewesen...“

„Na, das müßte zu einer Verurteilung ausreichen, wenn er auch noch so hartnäckig leugnet.“

„Aber mir genügt's nicht, Wilschott. Freilich, alles spricht gegen ihn, aber da sind noch zwei Punkte...“

„Sie wollen sich die Mäße beschaffen, Overbeck?“

„Na, das ist der eine Punkt.“

„Aber Sie haben sie doch gesehen. Sie haben, ehe sie so rätselhaft verschwand, das Kaliber genau ausgemessen.“

„Das habe ich wohl. Aber gerade in Hinblick auf das Gewehr könnte die Verteidigung mit einem Einwand kommen?“

„Was soll da noch vorgebracht werden?“

„Daß nicht nachzuweisen ist, daß wirklich aus diesem Gewehr geschossen worden ist!“

„Aber Overbeck, wenn das Gewehr für Ihre berühmte Expreßpatrone eingerichtet ist?“

„Schön und gut, man kann aber immerhin von uns den Beweis verlangen wollen, daß dieses, gerade dieses Gewehr die Mordwaffe ist. Das wäre nur dann zu bestimmen, wenn die im Geschloß wahrnehmbaren Züge denen des Laufs entsprechen.“

„Na ja, das wäre vielleicht zu erwarten, aber dieser eine Umstand würde die anderen Indizien nicht entkräften, und die sind so übereinend...“

„Das sage ich mir selbst, ich möchte aber doch meine Beweismittel so unantastbar gestalten, wie es nur möglich ist.“

„Betrüßlich! Und der zweite Punkt?“

„Ich möchte vor Erhebung der Anklage noch herausfinden, was der wirkliche Grund für die Feindschaft zwischen den beiden war.“

„Wenn Rögge aber auch in Zukunft nicht sprechen will? Von Facius erfahren Sie es nicht mehr. Und dessen Schwester weiß anscheinend wirklich nichts.“

„Der Meinung bin ich auch. Aber vielleicht läßt sich dem Geheimnis auf andere Weise auf die Spur kommen.“

„Da wäre ich neugierig.“

„Das sind Sie immer, Wilschott. Aber Sie sollen wissen, was ich jetzt veruche. Ohrenschall hat auf meine Anordnung ermittelt, welche gemeinsamen Freunde Facius und Rögge besaßen. Und die will ich nun fragen, vielleicht weiß einer von ihnen etwas.“

„Um veruchen können Sie es allemal.“

„Das werde ich auch tun, ein paar neue Anhaltspunkte gewinne ich auf jeden Fall dadurch. — Wo nur Ohrenschall so lange bleibt, er müßte längst hier sein!“

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Sonntag, 9. Juli: 6.00 Sonntag-Frühkonzert, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, „Bauer hört zu!“, 8.10 Gumnastik, 8.30 Orgelkonzert, 9.00 Morgenfeier der SA, 9.30 Deutsche Lieder, 10.00 Musik am Sonntagmorgen, 11.30 Werkschaffen am Oberrhein, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 Kapelle auf Entdeckungsfahrt zwischen zwei Bratwürsten, 14.30 Nachmittagskonzert, 15.15 „Musik zur Kaffeestunde“, 16.00 Musik am Sonntagmittag, 18.00 Dinkelsbühl, 19.00 Sport am Sonntag, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Wie es euch gefällt“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Und heute wird getanzt, 24.00 Nachtmusik.

Montag, 10. Juli: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gumnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gumnastik, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 „Eine Stunde schön und bunt“, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Frische Volksmusik, 17.30 (Aufnahmen des Deutschen Rundfunks), 18.00 Froh und heiter, 18.45 Was Zeit und Leben, 19.00 „Förzheimers Stützen“, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Stuttgart spielt auf!“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Abendkonzert, 24.00 Nachtmusik.

Dienstag, 11. Juli: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gumnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gumnastik, 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Was Amerika den Deutschen verbirgt, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Musikalisches Arierell, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Zum Feiernabend, 18.45 Was Zeit und Leben, 19.00 „Zwischen Buenos Aires und Mexiko City“, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, anschließend: Hier spricht die Reichsgartenschau, 20.15 Unterhaltung und Tanz, 21.20 Symphoniekonzert, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volkstümliche Zeitungschau des Drahtlosen Dienstes, 22.35 Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

Mittwoch, 12. Juli: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gumnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gumnastik, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Konzert, 15.00 Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten, 16.00 Kurzwelt am Nachmittag, 18.00 Froher Feiernabend, 19.30 „Bremelöcher weg!“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Ei warum, ei darum...“, 21.00 Viel Freude mit sich bringt die schöne Sommerzeit“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Abendkonzert, 24.00 Nachtmusik.

Spiele, Geländeübungsarten erlebten den Wettbewerb ist nicht nur wird der Versuch geene Wehrziehung zu itige, vorgebildete, anmen Versuch machen, ren, und er wird sich und erfrischt fühlen. icht, Gumnastik macht h wohlkühlte auswir- betriebe wird. Sehr die richtige Körper- an Sitten, Gehen und Selbstverständlichkeit schädigt man alle wenn mit der Zeit vor allem ist es auch käftens beim Atmen reiften Fällen nur rhaus möglich, diese muß man dabei eine kann nicht erwarten, nigen Tagen ausau- an sich arbeiten. Wir ligen, weil wir lägen. Wir wollen in erna unser Leben so irdgend verdonnt ist. ante mancher leines P. K.

Marmeladen und Gelees

koacht man in 10 Minuten mit Opekta

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Allerlei

Neue Touristenstraße in Oberitalien

Im Gebiet von Trient ist jetzt eine neue Kunststraße, mit vielen schönen Viadukten, Berggalerien und anderen kunstvollen Straßenbauten eröffnet worden. Sie hat 19 Millionen Lire gekostet und soll das Gebiet Alto-Adige (Oberitalien) mit der Lombardie und auch mit der Provinz Emilia verbinden. Da schon eine Straße von Mantua nach dem schönen grünen Kolosee, hoch in den Bergen nordwärts von Trient vorhanden ist. Die neue Straße geht vom See „della Vallade“ aus, steigt in das Kanatal bei Meran herab, geht durch das Tal Valle delle Noci, die Dolomiten der Brenta und das Sarcaal, nördlich des Gardasees, und dann längs dem Gardasee in die Ebene der Lombardie und der Emilia über.

Hochzeitsgeschenke bei Strafe verboten!

In vielen Gebieten der Türkei hatte sich in der letzten Zeit die Unsitte herausgebildet, Hochzeitsgeschenken mit prunkvollen und kostspieligen Hochzeitsfeiern zu begehen. Oftmals nahmen die Eltern des Brautpaares Hypotheken auf ihre Grundstücke auf, um die Unkosten zu decken. Das Glück der jungen Ehepaare wurde also mit dem wirtschaftlichen Ruin der Eltern bezahlt. Der türkische Innenminister hat jetzt ein Gesetz erlassen, das in Zukunft solche ausschweifenden Hochzeitsfeste unterbindet. Hochzeiten sollen im Stillen und im kleinen Kreise gefeiert werden. Die Hochzeit der Wagen in einem Hochzeitszug wurde auf sechs festgelegt. Geschenke an die jungen Paare wurden bei Geldstrafe verboten. In diesen Tagen wurde das Gesetz zum ersten Mal in der Praxis zur Anwendung gebracht. Die Polizei von Istanbul „Jugend“ drei riesige Hochzeitszüge und schickte mehr als die Hälfte der Festteilnehmer nach Hause.

Bogen — unter Wasser

In Großbritannien probiert man gegenwärtig eine neue Sportart aus. Es handelt sich um den sogenannten „Untersee-Bogensport“. In ein Schwimmbassin wird ein riesiger Glasbehälter hinabgelassen, der unten auf dem Erdboden befestigt wird. In dem Glasbehälter befinden sich zwei Bogner, ein Schiedsrichter und zwei Manager. Der Reiz des Kampfes besteht in der totalen Abgeschlossenheit. Störende Zurufe des Publikums fallen völlig weg. Trotzdem gibt es Zuschauer, wenn ihre Zahl auch sehr begrenzt ist. Sie können am Rand des Schwimmbassins Platz nehmen und den Kampflauf von oben verfolgen, vorausgesetzt, daß der Wasserpiegel einigermaßen flach ist. In Wembley wurde diese Sportart vor kurzem zum erstenmal ausprobiert.

Napoleon-Elefant feiert Geburtstag

Im Budapester Tiergarten fand dieser Tage eine ungewöhnliche Geburtstagsfeier statt. Sie galt dem Elefanten „Siam“, der jetzt — wenn seine Geburtsurkunde stimmt — 150 Jahre alt wurde. Der Elefant ist im Laufe seines Lebens bereits mehrmals in der Geschichte an die Öffentlichkeit getreten. Ein indischer Maharadscha schenkte ihn zu Beginn des vorigen Jahrhunderts Napoleon. Später, als der große Kriege um die Hand der Kaiserin Marie Louise anhielt, wurde „Siam“ von Paris nach Wien gebracht. Dort lebte er bis zum Jahre 1896. Kaiser Franz Joseph schenkte ihn anlässlich der 1000-Jahr-Feier Ungarns dem Budapester Tiergarten, wo er bis zum heutigen Tag geblieben ist.

Wird ein Mensch 147 Jahre alt?

In Peru fand kürzlich eine medizinische Tagung statt. In deren Mittelpunkt das Problem des Lebensalters stand. Man ging davon aus, daß in den letzten Jahrzehnten das durchschnittliche Lebensalter der Menschen sich ganz erheblich erhöht hat. Im alten Ägypten galten dreißigjährige Männer bereits als Patriarchen. Man verehrte sie, weil sie als weise und gelehrte angesehen wurden. Der Höhepunkt des Lebens war also mit Dreißig bereits überschritten. Im Vergleich dazu kann heute ein dreißigjähriger Mensch noch als Jüngling gelten. Die Mediziner sprachen die Überzeugung aus, daß das Lebensalter sich in den nächsten Jahrzehnten noch ganz erheblich erhöhen würde. Es sei durchaus wahrscheinlich, daß nach einem Jahrhundert ein normal gesunder Mensch ein Lebensalter von 147 Jahren erreichen könnte. Diese Vermutung dürfte allerdings bei sehr vielen Mediziner lebhaften Zweifel hervorrufen.

Epidemie des Käsekratens

In den Vereinigten Staaten hat der Sport des Käsekratens einen gewaltigen Aufschwung genommen. Bevorzugt werden die Kreuzworträtsel. In allen Lokalen und Kaffeehäusern sieht man zahllose Menschen in gebeugter Haltung, mit einem Bleistift bewaffnet, dasitzen. Vor ihnen liegt ein Käsekrat. Ein Ereignis, das sich jüngst in Pittsburg abspielte, illustriert den Fanatismus, mit dem die Amerikaner sich diesem aus der Langeweile geborenen Sport hingeben. Ein Gentleman fuhr mit seinem Auto in einen Kreuzworträtsel-Klub, bei dem er als Mitglied eingeschrieben war. Er ließ seine Frau im Auto zurück, die sofort ihr Käsekrat auspackte, um sich darin zu verlieren. Einige Stunden später rannte der Gentleman verzweifelt in der Straße umher. Er suchte sein Auto, dessen Nummer er beim Käsekraten vergessen hatte. Hilfesuchend wandte er sich an einen Polizisten. „Haben Sie denn irgend einen Wertgegenstand im Auto gelassen?“ fragte der Beamte. „Wertgegenstand? Nein! Oder doch, meine Frau!“ Sofort machten sich die beiden Männer auf die Suche nach dem verloren gegangenen Auto. Sie fanden es

zwischen Hunderten von anderen Wagen. Der Gentleman stürzte in großer Freude auf seine Frau zu und rief: „Was mußt Du für Angst ausgestanden haben, Liebknecht.“ Gelassen erwiderte die Frau: „Angst, wie? Ich war ja mit meinen Kreuzworträtseln noch gar nicht fertig.“

Vorsicht vor der Tollkirsche! In unseren Wäldern reißt nun allmählich die Tollkirsche, die schon manchem Kinde zum Verhängnis geworden ist, heran. In jedem Jahre kommen während der Sommermonate Vergiftungen durch Tollkirschen vor. Die giftigen schwarzen Beeren, die an niedrigen Sträuchern wachsen, sind schön wie Kirschen anzusehen und haben verführerisch zum Raschen ein Wurzel, Stengel, Blätter und Blüten, wie auch die Frucht selbst enthalten ein äußerst giftiges Alkaloid — das Atropin. Die Tollkirschen bringen, wenn sie gegessen werden — wie der Name „Tollkirsche“ schon unmissverständlich andeutet — von Sinnen. Das Sehvermögen wird gehindert und der Kranke kann erblinden. Sonderbare Gebärden treten auf und die Sprache wird fallend und schwer. Die Gesichtsmuskeln zucken und die Atmung geht mühsam vor sich. Nach Herzbeschwerden und Harndrängen führt das tödliche Gift den Tod herbei. In der Medizin werden ganz kleine Mengen von Tollkirschengift zu Heilmitteln verwendet.

Vorsicht bei Wanderfahrten

Gehäufte Magen-Darm-Erkrankungen durch Wasser wurden in den letzten Jahren vielfach bei Wanderfahrten mit Auto und Faltboot beobachtet, wobei diese fast immer die gesamte Gruppe erfassten und vielfach direkt zu kleineren Epidemien führten. Wo man sich bei solchen Wanderfahrten in unbekanntem Gelände befindet, sollte man Wasser deshalb nur in getrocknetem Zustand genießen, selbst wenn es anscheinend aus einer Quelle stammt oder das betreffende Bächlein vollständig klar erscheint. Grundwasser enthält oftmals die Abwässer nah oder fernher gelegener Gehöfte und damit alle diejenigen Bakterien, die unserem Magen und Darm gefährlich werden können. Auf größeren Fahrten hat sich deshalb bei HJ und KdF der Fahrtenarzt eingebürgert, der für alle diese Fragen oberste Instanz ist.

Kurze Sportrundschau

Jensel in der Vorkühlsrunde geschlagen. Das erste Vorkühlsrundenspiel zur internationalen Tennismeisterschaft von England führte am Mittwoch auf den Grassplätzen von Wimbledon den Amerikaner Cooke und den Deutschen Heinrich Jensel zusammen. Der Amerikaner siegte in vier Sätzen 6:3, 4:6, 6:4, 6:4. Da auch sein Landsmann Riggs über Panco-Jugoslawien mit 6:2, 6:3, 6:4 erfolgreich war, gibt es im Männer-Einzel am Freitag ein rein amerikanisches Endspiel.

Bei nervösen Herzbeschwerden geholfen!



So schreibt am 8. 5. 39 Frau Johanna Hädel (Bild nebenstehend), Dresden-N., Kurfürststr. 24 und führt im einzelnen aus: „Seit Jahren litt ich an nervösen Herzbeschwerden und Schlaflosigkeit. Da wurde ich auf Klosterfrau-Melissenpulver aufmerksam gemacht, das ich einige Zeit regelmäßig einnahm. Heute kann ich bestätigen, daß mir Klosterfrau-Melissenpulver geholfen hat. Von der Schlaflosigkeit hat er mich sogar ganz befreit. Ich kann deshalb jedem, der an ähnlichen Beschwerden leidet, Klosterfrau-Melissenpulver empfehlen und bin zu Auskünften gerne bereit.“

Welter Frau Ling Kähl, Hausfrau, Berlin-Schöneberg, Bahnh. 43 am 3. 5. 39: „Klosterfrau-Melissenpulver hat mir bei meinem nervösen Herzeiden sehr gut geholfen. Schon nach einigen Wochen trat bei regelmäßiger Einnahme eine wohltuende Besserung ein.“

Wie erzählt sich die gute Wirkung, die Klosterfrau-Melissenpulver gerade bei nervösen Herzbeschwerden erzielt? Es enthält die wirksamsten Bestandteile einer Anzahl heilkräftiger Pflanzen, darunter auch der Melisse, die seit Jahrhunderten als Heilkraut bekannt ist. Durch die Wirksamkeit seiner Bestandteile übt Klosterfrau-Melissenpulver eine beruhigende Wirkung aus und hilft so mancherlei andere Beschwerden zu beheben, wie: Schlaflosigkeit, nervöse Krämpfe und Magenstörungen.

Wahnen doch auch Sie einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissenpulver! Sie erhalten den echten Klosterfrau-Melissenpulver in der blauen Packung mit den drei Krönchen in Apotheken, Flaschen zu RM. 2.50, 1.50 und 0.90 (Inhalt: 100, 50 und 25 cm).

Etwas Anziehendes
dem sich Jedermann gern hingibt
hat ein Gesicht mit jugendlichem
Haar, ein Gesicht, das regelmäßig mit

**Stechenpferd
Lilienmilch-Seife**

gepflegt wird. Diese Seife gibt selbst
in hartem Wasser vollständigen Schäum;
der hohe Reinigungsgrad entfaltet
Sich mit ihr waschen heißt wirksame
Haupflege treiben! Sie ist in allen
Apotheken zu erhalten, bestimmt bei:
Apothek. Th. Letsche
Drogerie Willy Letsche
Seifengeschäft Otto Barr 146

Stadt Calw Zu dem am nächsten **Wittwoch**, den 12. Juli 1939 stattfindenden **Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt** ergeht Einladung.

Neder die Bauer des Krämermarktes dürfen größere Fahrzeuge, namentlich Britischenwagen, Lastwagen und beladene Langholzwagen den Marktplatz nicht befahren.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.

Personen und Vieh aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten, sowie aus verbotenen Kreisen sind vom Markt ausgeschlossen.

Für Händlerverkehr ist neben dem Gesundheitszeugnis durch zweifelsfreie Einträge im Kontrollbuch der Nachweis ihres Ursprungs aus seuchenfreien Gebieten zu führen; für Bauernvieh sind Ursprungszeugnisse mitzuführen.

Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Käben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Zufahrtszeit zum Schweinemarkt 6-9 Uhr; Abfahrtszeit für den Viehmarkt 7,8-10 Uhr.

Calw, den 8. Juli 1939 Der Bürgermeister.

Ein guter Rat zur Einmachzeit...

Viele Früchte haben stark fördernde Eigenschaften, die sich in hartnäckiger Verschmutzung der Hände bemerkbar machen. Meist dringt der Saft tief in die Hautrillen ein und ist schwer zu entfernen. — Zum Reinigen verfarbter und verschmutzter Hände nehmen Hausfrauen heute das bewährte ATA, weil es schnell und gründlich säubert, die Haut nicht angreift und billig ist.

ATA macht die Hände rein

In der Tierzuchtstätte in **Herrenberg** findet am **Samstag**, den 15. Juli 1939 eine **Zuchtvieh-Versteigerung** statt. Auftrieb 120 Färren und eine Anzahl Rabinnen. Beginn der Sonderförderung: Freitag, den 14. Juli, nachmittags 13 Uhr. Beginn der Versteigerung: Samstag, den 15. Juli, vormittags 9 Uhr.

Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt verboten. Jeder Besucher hat sich auszuweisen.

Die Tierzuchtstätte Herrenberg, Ludwigsburg u. Ulm

Zum weiteren Ausbau unserer Organisation suchen wir **haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter**

Deutscher Herold
Volks- und Lebensversicherungs-V. V. G.
Bezirksdirektion Stuttgart, Paulenstr. 47

Deine Fässer sind leer

nehme zur Füllung die erprobten Spezialitäten der Firma Robert Ruf in Ettlingen. — Tausende Anerkennungen. Hergestellt werden:

Ruf's Heidelbeeren mit Zutat zu 100 Liter Mk. 6.50
Ruf's Kunstmostansatz mit Heidelbeersatz zu 100 Ltr. Mk. 4.50
Ruf's Kunstmostansatz mit Apfelsatz zu 100 Liter Mk. 4.—

— Portionen zu 50 Liter die Hälfte. — Wo keine Verkaufsstelle Lieferung ab Ettlingen. — Verlangen Sie Prospekte. 59

Verkaufsstellen:
Nagold: Drogerie Willy Letsche
Liebenzell: Gerhard Paulus
Hirsau: Adolf Walker
Wildberg: Gg. Eberhard u. Sohn
Baisingen: W. Ehrmann vorm. W. Krämer
Ergenzlingen: Apotheke.

Penikafüller
FÜLLHALTER
in jeder gewünschten Federspitze bei **G. W. Zaiser, Nagold**

200 Millionen

haben in Württemberg die Mitglieder und Sparer den **Genossenschaftsbanken u. Spar- u. Darlehenskassen** anvertraut.

Gib auch Du ihnen Dein Vertrauen!

Achtung Brautleute! 195
2 Dutzenden, 2 Haipfel, 2 Riffen vollständig neu, nur RM. 135.— Die Beiden können in Nagold bestichtigt werden. Anfragen an G. Vogl, Kallgärt-V. 58, Kelenhöfstr. 22

Landhaus oder Wochenendhaus
od. alt. Bauernhaus mit groß. Garten in schöner freier Lage L. zu kaufen gesucht.
E. Flocher, Grundst.-Verm. Stuttgart, Söckstr. 15.

Schlanker werden?
mit rein pflanzlich, unerschädlich, oberhochwirks. **Gelbe-Drops**
8. 12. je 30 Pfl. Gewichtsbahne! 60 St. Mk. 2.75, 300 St. Soara. 10.— In Apotheken u. Drogerien 122

Auch im Sommer muß der Landwirt seine **Heimatzeitung lesen**, weil die Wichtigkeit der politischen Ereignisse und die lokalen Interessen es erfordern.

Ca 200 qm 1228

eichene Furniere
ferner 4 Zinnzulagen Größe 115x70 cm zu verkaufen. Zu erfragen b. „Gesellschafter“

Zwei jüngere **Bau- und Möbelschreiner**
in die Nähe Ludwigsburg g e f u c h t; schriftl. Bewerbungen unter Nr. 1177 an den „Gesellschafter“.